Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 164. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 7. April 1873**

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

22. Sitzung des Herrenhauses. (5. April.)

11 Uhr. Am Ministertische Fürst Bismarck, Graf Roon, Graf Itzenblitz, Camphausen, Leonhardt, Falk und mehrere Regierungscommissare.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten, wird in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung unverändert angenommen.

Es folgt der mündliche Bericht der Finanzcommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung der Geldmittel zur Beseitigung des durch die Sturmfluth der Ostsee am 12. und 13. November v. J. hervorgerufenen Nothstandes und zur Ausführung von Deichen und Uferschutzwerken an den Küsten der Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein.

Zu § 2 des Gesetzes, dessen Nr. 1 in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung lautet: Die Beihilfen an einzelne Beschädigte und Gemeinden können bis zum Gesammtbetrage von 250,000 Thlr. ohne die Auflage der Rückgewähr, darüber hinaus als Darlehn bewilligt werden, beantragt Dr. Baumstarck: anstatt der Ziffer 250,000 Thaler zu setzen: 500,000 Thaler.

Dr. Baumstark: Die in § 2 angesetzte Summe reicht zur nothdürftigen Schadloshaltung der beschädigten Unbemittelten in Neuvorpommern und Rügen allein selbst nach den bisher schon gewährten Unterstützungen nur ungefähr zur Hälfte aus. Um das durch Zahlen nachzuweisen, beziehe ich mich auf eine amtliche Zusammenstellung vom 5. März d. J., die in Stralsund vom dortigen Central-Comite gemacht ist und auf Specialermittelungen der Kreis- und Lokal-Comite's fußt. Danach belaufen sich auf Grund einer sehr mäßigen Taxirung die Schäden der Ganzunbemittelten, die nicht im Stande sind, ein Darlehen zurückzugeben, in Neuvorpommern und Rügen allein auf eine Million und 1930 Thlr. Durch Privatwohlthätigkeit in dortiger Gegend und von außen her sind im Ganzen 283,264 Thlr. aufgebracht worden. Es sind außerdem aus Communalgeldern 5000 Thlr., von der Regierung 56,029 Thlr. und vom deutschen Hilfsverein 184,000 Thlr. zugeschossen worden, das ergiebt eine Gesammtsumme von 528,293 Thlr. Ich muß bei dieser Gelegenheit den innigen Dank des Landes der Privatwohlthätigkeit im Allgemeinen, besonders aber der überaus opferwilligen hingebenden Wirksamkeit des patriotischen Frauenvereins aussprechen. Ziehen wir nun diese bereits gewährte Hilfe von dem festgestellten Schaden der Unbemittelten ab, so bleibt ein Deficit von 473,637 Thlrn. Es folgt also aus diesem einfachen Zahlenexempel, daß die durch das Gesetz festgesetzte Beihilfe von 250,000 Thlrn. durchaus ungenügend ist. Ich bitte das Haus dringend, meinen Antrag anzunehmen.

Finanzminister Camphausen: Es ist eine eigenthümliche Lage, wenn seitens der Landesvertretung der Regierung Vollmacht für eine größere Summe gegeben wird, als sie selbst verlangt. Die Staatsregierung ist an dies Gesetz mit dem lebhaften Wunsche herangetreten, vollständig und ausreichend zu helfen. Aber hierbei hatten wir uns wohl zu vergegenwärtigen, daß es sich im Allgemeinen nicht empfiehlt, auf Kosten des Staates reine Geschenke zu machen, daß es sich auch für die Empfänger der Gaben weit mehr empfiehlt, wenn sie diese Gaben als ein Darlehen und nicht als ein Geschenk empfangen. Daher hat die Regierung nach sorgsamer Prüfung aller Verhältnisse diejenige Summe erwogen, die als reines Geschenk gegeben werden kann, und diese Summe ist vom Abgeordnetenhause angenommen worden. Wenn nun das Herrenhaus seinerseits diesen Beschluß verändert, so fragt es sich, ob das nicht das ganze Gesetz gefährden kann. Unzweifelhaft aber würde die beschleunigte Ausführung des Gesetzes, dessen dringende Nothwendigkeit ja von allen Seiten anerkannt wird, durch die Annahme des Baumstarck'schen Antrages, die ein nochmaliges Zurückgehen des Gesetzes an das Abgeordnetenhaus erfordert, unmöglich gemacht werden.

Das Amendement Baumstarck wird darauf mit geringer Majorität abgelehnt und das Gesetz in der unveränderten Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Es folgt die Schlußberathung über den Antrag v. Bernuth: „Unter Aufhebung des Beschlusses vom 19. Februar d. J. die Vorberathung der Gesetzentwürfe, betreffend die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, über die kirchliche Disciplinargewalt, über die Grenzen der kirchlichen Straf- und Zuchtmittel und über den Austritt aus der Kirche, im ganzen Hause vorzunehmen."

Referent Schulze empfiehlt den Antrag, indem er auf die Resultatlosigkeit der Verhandlungen in der Commission hinweist. Das Gesetz, welches bis jetzt berathen ist, ist ein Torso geworden, aber von Schönheit ist an demselben nicht zu bemerken; es ist in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Wenn die geschäftliche Behandlung in der Commission so weiter geht, kann die Berathung im Plenum vielleicht erst im Juni erfolgen. Es wird nicht möglich sein bis dahin ein beschlußfähiges Haus zu behalten.

Correferent v. d. Marwitz empfiehlt dagegen die Ablehnung des Antrages. Die Annahme desselben ist ein Mißtrauensvotum gegen die Commission; die Abänderung des früher gefaßten Beschlusses ein Armuthszeugniß für das Haus.

v. Bernuth kommt nach sorgfältiger Erwägung zu demselben Resultat wie der Referent, daß, wenn keine andere geschäftliche Behandlung der Vorlagen eintrete, die Berathung im Plenum erst in der zweiten Hälfte des Mai oder in der ersten Hälfte des Juni erfolgen könne. Wenn dann die Gesetze amendirt werden und an das Abgeordnetenhaus zurückgehen müssen, so kommen die Hundstage heran; die Session läuft vielleicht ab, ehe der Landtag fertig ist; dann tritt die theoretische Verfassungsänderung ein, aber die praktische Ausführung derselben in den Gesetzen läßt auf sich warten. Die Commission selbst wird vielleicht wünschen, aus ihrer peinlichen Lage befreit zu werden.

Graf Schulenburg-Beetzendorf sieht in dem Antrage entschieden ein Mißtrauensvotum gegen die Commission. Er hält die Commissionsberathung für durchaus nothwendig, es ist kein Grund vorhanden, die Gesetze im Hause gleichsam durchzupeitschen. Wenn der Ministerpräsident sagte, daß Anführungen aus Gottes Wort hier nicht am Platze seien, so hat er ein richtiges Gefühl gehabt. Die Armee wird nicht auf die Dauer durch einen Nichtsoldaten vertreten werden können; ebenso wenig die Kirche durch einen Juristen. Es ist überhaupt bedenklich, Gesetze von so tief kirchlichem Charakter im Plenum zu berathen. Wenn in die Plenarsitzung eingetreten wird, wird die Minorität erdrückt werden. (Redner geht auf eine Kritik des Pairsschubs ein und schweift so weit von der Sache ab, daß er mehrfach von dem Präsidenten monirt wird.) Vielleicht geht der Wunsch der Regierung dahin, die Commission zu beseitigen. Ich habe den Fürsten Bismarck früher in seinen Intentionen, soweit es meine schwachen Kräfte gestatteten, unterstützt und würde es heute noch thun, wenn es ihm gefallen sollte, sein von nationalliberaler Hochfluth umrauschtes selbstgewähltes Elba zu verlassen. Er hat sich in beiden Häusern des Landtages verschieden über die Ursache seines Rücktrittes ausgesprochen. Redner ergeht sich, durch häufige Rufe: zur Sache! unterbrochen, in längeren Ausführungen über diesen Punkt und glaubt dazu berechtigt zu sein, da Fürst Bismarck bei Berathung des Verfassungsänderungsgesetzes einen zu frühzeitigen Schluß der Discussion dadurch herbeigeführt habe, daß er sich in eine geschäftliche Debatte gemischt und für einen Schlußantrag ausgesprochen habe; Redner holt nunmehr die Bemerkungen, die er damals nicht hat machen können, nach. Er schließt mit den Worten: Wenn Sie glauben, daß Sie die Kirche so knebeln können, daß ihr der Lebensodem ausgeht, irren Sie sich.

Während dieser Rede ist Fürst Bismarck ins Haus eingetreten.

Fürst Bismarck: Ich glaube nach der Rede, die ich eben gehört habe, annehmen zu dürfen, daß es sich um Uebertragung der Kirchengesetze aus der Commission in das Plenum handelt. Ich enthalte mich auf die Anregungen des letzten Redners, die sich an meine Person richteten, einzugehen, da sie ganz außerhalb der Sache liegen, über die wir verhandeln; nur auf eine Aeußerung, die ich bei meinem Eintritt hörte, will ich eingehen. Der Redner sagte, daß ich mich neulich in eine Geschäftsordnungssache des Hauses eingemischt hätte. Das ist eine Einmischung, die mir jeder Zeit als Mitglied freisteht und ich finde den Ausdruck nicht ganz glücklich gewählt in Bezug auf mein Recht als Mitglied dieses Hauses. Wenn der Redner in einer sprungweisen Art zu folgern dazu kommt, daß dieser Antrag von mir inspirirt sein soll, so muß ich es dem Redner überlassen, den Zusammenhang, der zwischen diesen beiden Vorgängen stattfinden soll und den er so natürlich findet, bei einer anderen Gelegenheit zu entwirren. Ich kann nur sagen, daß ich wahrscheinlich nicht früher wie die Meisten von Ihnen, Kenntniß von diesem Antrag erhalten habe. Ich bin darüber gestern befragt worden, und habe darauf, sowohl als Mitglied dieses Hauses wie der Staatsregierung meine Ansicht dahin geäußert, daß mir jeder Schritt willkommen sei, der die Behandlung dieser Gesetze zu beschleunigen geeignet sei, indem ich mich der Besorgniß nicht verschließen kann, daß, wenn die geschäftliche Behandlung in dem bisherigen Maße der Schnelligkeit weitergeht, wir eine Session beider Häuser des Landtages bis tief in den Sommer hinein, vielleicht bis zum Erlöschen der Mandate im andern Hause in Anspruch nehmen müßten. Denn die Staatsregierung kann durch keine Verspätung der Verhandlungen in diesem Hause sich abhalten lassen, die vorliegenden Gesetze zu einer verfassungsmäßigen Beschlußfassung zu führen; sollte es auch bis in den September dauern, so werden Sie uns auf dem Platze finden, wir werden nicht zu ermüden sein.

Sollte das eine oder andere Haus nicht beschlußfähig sein, so würde das die gesetzgeberische Thätigkeit auf ein anderes Gebiet lenken müssen, als mit dem wir uns augenblicklich beschäftigen. Ich kann nur sagen, da die Behandlungen im Plenum schneller gehen als in der Commission, daß ich mich freuen würde, wenn die Entscheidung, sie möge uns willkommen oder nicht willkommen sein, nicht länger hinausgeschoben wird, als nach unsern verfassungsmäßigen Einrichtungen möglich ist. Wir befinden uns unmittelbar vor dem Osterfeste; die Reichstagssitzungen werden bald nach Ostern wieder beginnen, die Sitzungen dieses Hauses bezüglich der Elaborate, welche wir von der Commission zu erwarten haben, werden im April nicht zu Ende sein können und wenn in Bezug auf jedes Gesetz in demselben Tempo die Verhandlungen sich vorwärts bewegen, wie bisher, so glaube ich, daß das Haus noch Ende Mai mit diesen Gesetzen beschäftigt sein wird. Würden sie in der Form angenommen, wie sie aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen sind, so würde die Session ihrem Schlusse entgegen gehen können. Werden sie amendirt und müssen an das Abgeordnetenhaus zurückgehen, so ist damit die Fortdauer der Session beider Häuser noch für den Juni gesichert. Wenn die Sache nicht schleuniger geht, so kann ich meinerseits das Ende dieser Session nicht mit Sicherheit berechnen. Ich würde es als eine Erleichterung der politischen Situation betrachten, wenn das schnellere Verfahren adoptirt; ich enthalte mich aller Motivirung. Wir kommen schneller zu dem Ziele, welches doch wahrscheinlich so wie so dasselbe bleiben wird; denn ich glaube, die Meisten von uns sind über diese Gesetze, welche die heiligsten und wichtigsten Interessen des Individuums wie des Landes berühren, mit sich vollständig einig.

Oberbürgermeister Gobbin empfiehlt als Mitglied der Commission den Antrag, der nicht im Geringsten ein Mißtrauensvotum in seine und seiner Collegen Thätigkeit sei. Die Zusammensetzung der Commission aus je zehn Freunden und je zehn Gegnern der kirchlichen Vorlage sei ein politischer Fehler gewesen, der wieder gut gemacht werden müsse. Irgend ein praktisches Resultat in Bezug auf prinzipielle Fragen könne die Arbeit der Commission nicht haben.

Graf Brühl: Die Antragsteller haben gefunden, daß die Zusammensetzung der Commission ihren Wünschen nicht entspricht, nun beantragen sie die Berathung im Plenum. Daß ist gerade, wie wenn Jemand einen auf Säbel gefordert hat und, da er sieht, daß er mit dieser Waffe dem Gegner nicht gewachsen sein würde, auf dem Kampfplatze sage: „Nein!" wir wollen lieber Pistolen wählen. Daß der Zeitverlust ein so großer sein wird, kann ich nicht zugeben; schon die für ein so wichtiges Gesetz nöthige Gründlichkeit sollte man von solchen Bedenken absehen lassen. Eine übergroße Hast würde die Aufregung im Lande nur vermehren.

Professor Zachariae verwahrt sich dagegen, als ob in dem Antrage, die Berathung im Plenum vorzunehmen, ein Mißtrauensvotum gegen die Commission enthalten wäre. Für den Antrag sprächen vielmehr nur die Gründe der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit; die ganze politische Situation verlangte eine beschleunigtere Abwickelung der Angelegenheit. Die Gegner des Gesetzes hätten wohl ein Herz für die Kirche, aber keinen Sinn und kein Interesse für den Staat. Der Präsident erklärt diese Worte als unparlamentarisch.

Nachdem der Correferent noch kurz die Ablehnung des Antrages empfohlen hat, wird in namentlicher Abstimmung der Antrag v. Bernuth mit 74 gegen 38 Stimmen angenommen.

Es folgt die Schlußberathung über das Schreiben des Justizministers vom 3. d. betr. die Abänderung einiger Redactionsversehen in den Gesetzentwürfen über das Grundbuchwesen. Auf den Antrag des Referenten Grafen zur Lippe ertheilt das Haus zu der Abänderung seine Zustimmung.

Daran schließt sich der mündliche Bericht der Finanzcommission über den Gesetzentwurf betreffend die Erbschaftssteuer. Der Entwurf wird mit unwesentlichen Abweichungen von der zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhause vereinbarten Fassung angenommen.

Schluß 4½ Uhr; nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, 5. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Director, Geheimen Justiz-Rath Förster zu Stettin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Kanzlei-Rath Wiebe, Bureau-Vorsteher bei der Provinzial-Steuer-Direction in Danzig, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreis-Steuer-Einnehmer Püschel zu Schlochau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Commerzien-Rath Nuglisch und dem Bezirks-Vorsteher, Rentier Lademann, beide zu Berlin, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Hauptlehrer der 6. Gemeindeschule ebendaselbst, Eduard Pritzsche, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie den Jägern Gotthelf Schwennicke und Adolf Schellenberg im Brandenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 3, dem vormaligen Steuer-Empfänger, Lieutenant und Hausvogt a. D. Kirkerup zu Broacker, Kreis Sonderburg, dem früheren Schiffscapitain, jetzigen Ziegelei-Besitzer Meyland zu Schottsbüll, desselben Kreises, und dem Bohlsmann Hans Hansen zu Kekenis, desselben Kreises die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reiches den bisherigen Vice-Consul Gillet in Constantinopel zum Consul des Deutschen Reiches daselbst; sowie den früheren Kanzler des Consulats in Galatz, Dr. Lauberau zum Vice-Consul des Deutschen Reichs in Trapezunt ernannt.

Se. Majestät der Kaiser haben den Gemeinderath, Hanffabrikanten Daniel Zimmer zu Brumath im Bezirk Unter-Elsaß zum Bürgermeister und den Gemeinderath, Seifensieder Georg Diemer daselbst zum Beigeordneten dieser Gemeinde ernannt. Der Assistent bei dem statistischen Bureau der Stadt Altona Paul Wilbrecht ist als expedirender Secretair und Calculator beim statistischen Amte des Deutschen Reiches angestellt worden. Dem Notar Peter Leonhard Sibil in Bitsch ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichs-Justizdienste ertheilt. Der Notar Maria Felix Pepin zu Gebweiler ist aus dem Reichs-Justizdienste entlassen.

Se. Maj. der König hat den Geheimen Regierungs- und vortragenden Räthen in dem Ministerium der geistlichen, Unterichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Linhoff, Dahrenstädt und Wätzoldt den Charakter als Geheimer Ober-Regierungs-Rath beigelegt; dem Stadtgerichts-Präsidenten Krüger hierselbst den Charakter als Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range eines Raths zweiter Klasse verliehen; die Regierungs- und Bau-Räthe Hermann Franz und Eduard Wex zu Geheimen Bau-Räthen und vortragenden Räthen im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, sowie den Vice-Präsidenten des Obergerichts in Hannover, Obergerichts-Vice-Director Erck unter Beilegung des Titels „Obergerichts-Director" zum Präsidenten des genannten Obergerichts ernannt; dem Rechtsanwalt Mecke bei dem Ober-Tribunal den Charakter als Justiz-Rath, dem Ober-Tribunals-Registrator Stadler und dem Kreisgerichts-Secretär Urban in Tapiau den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Bei dem Ministerium der geistlichen, Unterichts- und Medicinal-Angelegenheiten sind ernannt worden: Der Geheime Registratur-Assistent Thomaß zum Geheimen Registrator, der Civil-Supernumerar Willmann zum Geheimen expedirenden Secretär, der Stadtgerichts-Büreau-Assistent Beyer zum Geheimen expedirenden Secretär, der Gerichts-Actuarius Gutjahr zum Geheimen expedirenden Secretär und Calculator, der Geheime Canzlei-Secretär Schwarz zum Geheimen Registrator, die Diätarien Stolte, Burbiel, Träger, Stolle und Schreiber zu Geheimen Canzlei-Secretären. — Der bisherige Baumeister Hermann Rutkowski zu Angerburg ist als Königlicher Kreisbaumeister dortselbst, angestellt worden. — Der Regierungs-Assessor Reitzenstein, Mitglied der Königlichen Eisenbahn-Direction in Saarbrücken, ist in gleicher Eigenschaft zur Königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hierselbst versetzt worden. Der bisherige Baumeister Louis Albert Eduard Sigismund von Schäwen zu Posen ist zum Königlichen Kreisbaumeister ernannt und ihm die Kreisbaumeister-Stelle zu Krotoschin, Regierungsbezirk Posen, verliehen worden.

Dem Webermeister Franz Schöffer ist unter dem 31. März d. J. ein Patent auf eine Vorrichtung an Webestühlen mit Doppelt-Jaquard-Maschinen zur Verhütung fehlerhafter Einschüsse auf drei Jahre ertheilt worden.

Berlin, 5. April. [Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besichtigte das Johannesstift, das Hedwigs-Krankenhaus, das Siechenhaus Bethesda und das Magdalenenstift. Ihre Majestät war heute, nach dem militärischen Dejeuner im Königlichen Palais, in der Ausstellung der Gartenfreunde Berlins anwesend.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern um 11½ Uhr militärische Meldungen entgegen, wohnte um 12 Uhr einer Sitzung im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten bei und begab Höchstsich um 2 Uhr mit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Kronprinzessin nach der Fischerei-Ausstellung. (Reichsanz.)

[Vergebliche Vermittelung.] Dem „Osservatore Romano" wird aus Berlin geschrieben, daß kürzlich eine hohe Person, ein Protestant, über die kirchlichen Gesetze zu dem Kaiser gesagt habe: Die wahre Verwirrung wird beginnen, wenn diese Gesetze von Euer Majestät sanctionirt sein werden und wenn Ihre Regierung dieselben wird einführen wollen. Dann wird der Augenblick kommen, ich bin dessen gewiß, wo der durch diese Gesetze verursachte Brand so groß sein wird, daß er das Gebäude der falschen Politik Bismarcks in den kirchlichen Angelegenheiten zerstören wird." Der Kaiser antwortete: „Beinahe überall werden mir Bemerkungen über diese Gesetze gemacht, aber ich kann die katholischen Priester weder in Deutschland, noch in Preußen regieren lassen." Wie das „Dtsch. Wbl." hört, ist die Persönlichkeit, welche diese Unterredung mit Se. Majestät geführt hat und welche der „Osservatore Romano" nicht nennt, der frühere Minister Hr. v. Bodelschwingh gewesen.

[Von dem dritten Hefte des Generalstabswerkes] über den französischen Krieg, welches die Schlachten bei Spicheren und Wörth behandelt und welches in einigen Wochen erscheinen wird, ist das erste Exemplar Se. Maj. des Kaisers an dessen Geburtstage von dem General-Feldmarschall Grafen Moltke überreicht worden.

[Ausprägungen.] Bis zum 15. März d. J. waren in den Münzstätten des Deutschen Reiches in Zwanzigmarkstücken 406,309,000 Mark und in Zehnmarkstücken 124,899,270 Mark ausgeprägt worden. In der Woche vom 16. bis 22. März sind ferner geprägt in Zwanzigmarkstücken: in Berlin 5,213,040 Mark, in Hannover 2,091,540 Mark, in Frankfurt a. M. 2,634,760 Mark, in München 1,279,240 Mark und in Dresden 821,600 Mark; ferner in Zehnmarkstücken: in Darmstadt 378,500 Mark. Die Gesammt-Ausprägung stellt sich daher bis 22. März d. J. auf 543,626,950 Mark, wovon 418,349,180 Mark in Zwanzigmarkstücken und 125,277,770 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

Neustadt-Eberswalde, 3. April. [Ein neuer Fall geistlicher Intoleranz] zeigt abermals evident den Widerspruch zwischen Lehren und Handeln christlicher Geistlichkeit. Der einfache Thatbestand ist folgender: Am 27. März starb in der Landes-Irren-Anstalt zu Neustadt E.W. der Gutspächter Herr Heinr. Schröder in Folge von Rückenmarkschwindsucht und Gehirnerweichung. Als die Angehörigen desselben seine Leiche in die Familiengruft zu Gützkow wollten überführen lassen, verweigerte der Superintendent Dankwart daselbst in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Kirchenrathes die Einsegnung der Leiche und das Geläute der Glocken, mit der Begründung, der Verstorbene habe sich von der Kirche fern gehalten. Dieser Beschluß erregt in der ganzen Gegend höchsten Unwillen. Nicht nur, weil der Dahingeschiedene allgemein in größter Achtung stand, und wenn er auch nicht ein religiöser Eiferer war, doch in keiner Beziehung eine oppositionelle Stellung gegen die Kirche eingenommen hat; sondern vor Allem weil er als geisteskranker, schwer heimgesuchter Mann die allgemeine Theilnahme im weitesten Maße besaß. Läßt sich doch die Krankheit, der er unterlag, in ihren Anfängen zurückdatiren und führte bald zur traurigsten geistigen und körperlichen Hinfälligkeit. Jeder dieser Umstände wäre allein genügend, das Verhalten des Superintendenten Dankwart zu verurtheilen — aber mehr noch! Derselbe wußte gar nicht, wie sich der von ihm Verdammte in dem letzten Jahre seiner Kirche gegenüber verhalten. Das Verdammungsurtheil wurde einfach ausgesprochen. Und doch hat der Geistliche der Irren-Anstalt Dr. Weimann, der übrigens sich auch erboten hatte, den Todten in Gützkow feierlich zu bestatten — leider konnte von diesem Anerbieten kein Gebrauch gemacht werden — amtlich attestirt, daß der Verstorbene, so oft es sein Zustand ermöglichte, dem Gottesdienst der Anstalt beiwohnte und nach abgelegter Beichte das Abendmahl empfing. Die Familie hat die Leiche in Neustadt beisetzen lassen und bei der königl. Regierung in Stralsund Beschwerden erhoben. (N.-Z.)

Köln, 6. April. [Die erste Post] nach London und die erste Post nach Paris von 10 Uhr 30 Minuten Abends aus Köln haben wegen Betriebsstörung auf der Strecke heute früh den Anschluß in Verviers verfehlt.

Köln, 6. April. [Wegen Zusammenstoßes zweier Züge] im Stollberger Tunnel geht die erste Post aus Paris vom 5. erst am 6., 7 Uhr Vormittags, von Köln ab.

Koblenz, 1. April. [Preßproceß.] Das hiesige Zuchtpolizeigericht verhandelte vor 14 Tagen gegen den Redacteur der „Koblenzer Volkszeitung". Derselbe war beschuldigt: 1) In einem (der „Germania" entnommenen) Artikel „Der Papst ist confiscirt" den Fürsten Bismarck und den Cultusminister Falk beleidigt zu haben; 2) in einem der „Köln. Volkszeitung" entnommenen Artikel gegen § 131 sich vergangen zu haben. Das heute verkündete Urtheil lautet, dem „Frankf. J." zufolge, dahin, daß der Redacteur Dr. Duhr in ersterer Sache zu einer Geldbuße von 20 Thlr., bez. 8 Tagen Gefängniß verurtheilt, in letzterer dagegen freigesprochen wurde. (E. Z.)

Bad Ems, 2. April. [Kurfonds.] Der Königl. Regierungs-Präsident von Wurmb hat mit dem Gemeinderath die Ueberleitung des Kurfonds in städtische Verwaltung vereinbart. So wäre also die heikle Sache, um deren willen sich Gemeinderath und Bürgermeister entzweit und ihre Demission gegeben hatten, geregelt.

Frankfurt a. M., 6. April. [Das Schwurgericht] hat die Telegraphenbeamten Klier, Kaiser und Florenz wegen Depeschenverraths zu je fünf Monaten Gefängniß verurtheilt und zugleich gegen dieselben auf Unfähigkeit, binnen Jahresfrist ein öffentliches Amt zu versehen, erkannt; die Kaufleute Auerbach, Werner und Jourdan sind, wegen Beamtenbestechung zu 500, resp. 400 und 200 Thlr. Strafe verur-

theilt, dagegen der ehemalige Telegraphenhilfsarbeiter Herrmann und der Sensal Nonne freigesprochen worden.

Leipzig, 5. April. [Festlichkeit.] Eine von dem städtischen Verein zu Ehren der freisinnigen Landtagsabgeordneten in der Centralhalle veranstaltete sehr zahlreich besuchte Festlichkeit gestaltete sich zu einer großartigen Ovation für Kaiser und Reich und Fürst Bismarck. — Die Einigung der verschiedenen Schattirungen der liberalen Partei ist als thatsächlich erfolgt anzusehen; morgen soll liberale Parteiversammlung stattfinden.

Leipzig, 5. April. [Der Tarif.] Nach einer Bekanntmachung des Vorstandes des deutschen Principal-Buchdruckervereins wird die beabsichtigte Delegirtenversammlung von Principalen und Gehilfen vorläufig nicht stattfinden und soll der Vereinstarif in allen Vereinsbuchdruckereien spätestens am Montag den 21. d. eingeführt werden.

München, 2. April. [In der Untersuchung gegen die Spitzeder und Complicen] hat die Rathskammer des Bezirks-Gerichts l. J. beschlossen, die Adele Spitzeder wegen betrügerischen Bankerotts, ihre Gesellschafterin Rosa Ehinger wegen Theilnahme daran, den Ausgeher Pregler und dessen Frau, sowie den Kammerdiener der Spitzeder Jakob Nebel wegen Verschleppung Spitzeder'scher Vermögentheile zur weitern Behandlung der Sache an das Appellationsgericht von Oberbaiern zu verweisen, dagegen die Untersuchung gegen die Spitzeder'schen Helfershelfer Zeitler, Homolatsch und Molitor wegen Beihülfe zum betrügerischen Bankerott einzustellen. Gegen den Einstellungsbeschluß in Bezug auf den Spitzeder'schen Buchhalter Max Fuchs wurde von der Staatsanwaltschaft Berufung ergriffen. Die Untersuchungen gegen Zeitler wegen Betruges und gegen Homolatsch wegen Diebstahls (begangen an Spitzeder) sind durch den ersterwähnten Einstellungsbeschluß nicht berührt; da jedoch durch die letztbezeichneten Reate allein eine Untersuchungshaft gesetzlich nicht begründet wird, so wurden beide, sowie Molitor aus derselben entlassen. Die Anklagekammer des Appellationsgerichts hat nun endgiltig über die Frage zu entscheiden, ob Spitzeder, Ehinger, das Pregler'sche Ehepaar und Nebel vor das Schwurgericht verwiesen werden sollen. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 5. April. [Der von der ungarischen Delegation niedergesetzte Ausschuß] für die auswärtigen Angelegenheiten hat die Berathung des gesammten Budgets erledigt. Der Vertreter der Regierung, Orczy, machte dabei die Mittheilung, daß Graf Andrassy am kommenden Montage das Rothbuch vorlegen und zu demselben mündlich ein weiteres Exposé geben werde. Das Subcomite des Ausschusses für das Heerwesen beantragte die Herabminderung der hauptsächlichsten Etatposten auf Beträge, welche den im vorigen Jahre dafür ausgeworfenen nahezu gleichkommen.

Wien, 5. April. [Auffahrt.] Am 14. und 16. d. wird bei der Gemahlin des deutschen Botschafters v. Schweinitz officielle Auffahrt stattfinden. — Großfürst Wladimir von Rußland wird übermorgen hier eintreffen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 4. April. [Die Ergänzungswahlen. — Der Rücktritt Grevy's. — Aus der Nationalversammlung. — Die Discussion über die Lyoner Angelegenheit. — Der Herzog von Aumale.] Die Ergänzungswahlen, welche gestern durch das Amtsblatt auf den 27. d. ausgeschrieben worden, haben eine ungewöhnliche Wichtigkeit. Sie finden statt unter dem doppelten Einflusse der Gebietsbefreiung und der letzten Ergebnisse in der Nationalversammlung und bilden gewissermaßen ein Vorspiel zu den allgemeinen Wahlen, die aller Wahrscheinlichkeit nach im Spätherbste dieses Jahres stattfinden werden. Die Kundgebung wäre noch bedeutungsvoller, wenn die Regierung nicht für 3 Departements die Wahl hinausgeschoben hätte. Charente inférieure, Loir-et-Char. und Rhone sind nicht zu der Abstimmung berufen. Was die beiden erstern anlangt, so sind deren Vertreter Chasseloup-Laubat und Ducoux allerdings erst vor ein paar Tagen gestorben, und die Regierung hat also noch 6 Monate Zeit, ehe sie die Wahlen ausschreibt; so daß allem Anschein nach die Mandate der beiden in der gegenwärtigen Versammlung nicht mehr zur Ausübung kommen werden, aber für das Rhonedepartement, d. h. für Lyon, ward die Verzögerung durch einen andern Umstand herbeigeführt. Die Regierung ist nicht zweifelhaft darüber, daß das Gesetz, womit die Versammlung sich eben beschäftigt und zu dem sie ihre Zustimmung gegeben hat, in Lyon einen schlechten Eindruck machen wird. Sie will also den Gemüthern Zeit geben, sich wieder zu beruhigen. Vermuthlich aber wird sie nur erreichen, daß die Lyoner, die sich gegen Andere zurückgesetzt sehen, noch ein wenig radicaler wählen werden, als sie ohnedies gethan.

Der Rücktritt Grévy's ist jetzt unwiderruflich. Es bestätigt sich, daß bei seiner Unterredung mit Thiers der ehemalige Präsident der Kammer als Bedingung für sein Bleiben aufgestellt hat, nicht nur, daß er mit einer ganz entscheidenden Majorität wieder gewählt werde was bekanntlich nicht geschehen ist), sondern auch, daß die Regierung die erste Gelegenheit wahrnehme, um ganz bestimmt ihren Willen, die definitive Republik zu gründen, an den Tag zu legen, was, wie Grévy selbst hinzufügte, für den Augenblick nicht thunlich. Namentlich diese letzte Bedingung veranlaßte Thiers nicht weiter auf seinen Zureden zu bestehen. Die monarchische Presse nimmt hieraus Veranlassung die Sache so darzustellen, als hätte Grévy in der bekannten Scene vom vorigen Dinstag den Conservativen eine Falle gestellt. Es wird nicht lange dauern und man behauptet, daß er Herrn v. Gramont zu seiner famosen Unterbrechung gereizt habe.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung präsidirte Herr Martel, welcher von der Linken und dem linken Centrum als Nachfolger Grevy's ausersehen ist. Er präsidirte in der That besser als Vitet am Tage vorher, und als er den Brief Grevy's verlas, worin dieser erklärt, daß sein Rücktritt ein definitiver, fand Martel einige passende Worte des Bedauerns. Die Verlesung dieses Briefes erfolgte auf den Wunsch Grevy's erst um 5 Uhr, als die Deputirten, welche bei Aufnahme des Herzogs von Aumale in der Akademie anwesend waren, sich wieder in Versailles eingefunden hatten. Man verschob aber doch die Wahl eines neuen Präsidenten auf heute, weil die Parteien sich nicht hinreichend vorbereitet fühlten. Aber wenn Martel hierin Tact bewies, so gelang es ihm doch nicht, im Laufe der Sitzung argen Lärm zu verhüten. Man hatte die Discussion über das Lyoner Gesetz wieder aufgenommen. Zuerst beendete le Royer seine Rede, welche durch die Erörterungen über das Wort Bagage am Dinstag unterbrochen worden war. Er suchte zu zeigen, daß es von Seiten der Commission eine Heuchelei, wenn sie behaupte, daß durch Unterdrückung der Central-Bürgermeisterei die municipalen Freiheiten nicht geschädigt werden. Ihm antwortete Berenger mit der besten Rede, welche die Vertheidiger der Commission noch gehalten, aber er hielt weniger ein Requisitorium gegen die Central-Bürgermeisterei, welche verschwinden soll, als gegen den Lyoner Gemeinderath, welcher bestehen bleibt. Endlich äußerte sich auch der Minister des Innern, Herr de Goulard, über die Stellung der Regierung zu dieser Frage. Er vertheidigte nicht sein eigenes erstes Project, sondern trat dem Commissionsproject bei. Die Linke verlangte darauf Vertagung, aber die Rechte setzte durch, daß die Discussion fortdauerte, was sie nicht hinderte, den nun auftretenden Redner Ferrouillat, durch den Lärm ihrer Privat-Gespräche zuzudecken. Zwei volle Stunden dauerte dieser verzweifelte Kampf eines einzelnen Redners gegen 300. Schließlich mußte Ferrouillat nachgeben und die General-Discussion wurde geschlossen und man stimmte darüber ab, ob die Discussion der einzelnen Artikel stattfinden solle. 448 Stimmen antworteten bejahend, 203 verneinend. Damit also läßt sich der Sieg des Commissionsprojectes voraussehen.

Die Rede, welche dem Duc d'Aumale den Eintritt in die Akademie eröffnete, war nicht schlechter als die anderen akademischen Reden, welche wir in den letzten Jahren gehört haben. Sie war sogar besser. Es fehlte ihr nur an einiger Wärme, aber die Prinzen aus dem Hause Orleans machen auf Genialität keinen Anspruch. Am besten gefielen die Einleitung und der Schluß. Namentlich in der Ersteren ist wirklich oratorischer Schwung. Er erzählt darin eine Waffenthat eines der zahlreichen kriegerischen Vorgänger des Montalembert den es zu loben galt und kommt dann mit einem geschickten Uebergange auf sein eignes Exil zu sprechen. Sonst verräth sich in der Rede etwas von dem grand seigneur, der weniger aus Beruf als aus Liebhaberei die schönen Künste treibt. Es ist eine Dilettantenrede, natürlich war die ganze Familie Orleans zugegen, mit Ausnahme jedoch des Prinzen von Joinville, der in der Kammer war. Politische Anspielungen vermied der Herzog von Aumale; nur eine ganz kleine Anspielung auf Thiers in einen Nebensatz verwiesen erinnerte an die Politik. Sie war so versteckt, daß sie dem Publikum nicht sogleich auffiel. Der Beifall hielt sich in schicklichen Grenzen. Thiers, welcher neben dem neuen Akademiker saß, mit einem neuen palmengeschmückten Kleide angethan (das alte hatten ihm, wie er sagte, die Motten gefressen), sah nicht sehr heiter aus. Aber man bemerkte allgemein das frische Aussehen Guizots. Die Begrüßungsrede, welche Cuvillier-Fleury seinem ehemaligen Zögling hielt, sündigte durch ihre Länge und das Publikum war froh, als die ermüdende Sitzung ein Ende erreichte.

Provinzial-Zeitung.

*** **Breslau**, 7. April. [Eine Stadtverordneten-Sitzung] findet in dieser Woche nicht statt. In der Sitzung nach den Festtagen dürften einige Vorlagen von erheblichem Interesse zur Verhandlung kommen.

** [Personalien.] Es wurde bestätigt: die Vocation für den Lehrer Langer in Nickolschmiede zum Lehrer in Siebeneichen, Kreis Löwenberg; für den Hilfslehrer Wähle in Langhelwigsdorf zum dritten Lehrer an der Stadtschule in Reichenbach O.-L.; für den Hilfslehrer May in Rabishau zum vierten Lehrer an der evang. Schule in Bolkenhayn; für den Lehrer Stallwitz in Samoczin zum Lehrer an der evang. Stadtschule in Lüben; für den Dirigenten der höheren Lehr-Anstalt zu Neuhaldensleben Dr. Vorbrodt zum Rector der städtischen Mädchenbürgerschule und der damit zu verbindenden Fortbildungsschule für Mädchen zu Görlitz; für den Lehrer Werner am Rettungshause in Michelsdorf zum Lehrer in Louisdorf, Kreis Freistadt; für den Lehrer Aust in Leipa zum Lehrer in Nieder-Rudelsdorf, Kreis Görlitz; für den Lehrer Dittmann in Hohenwiese zum Lehrer an der evang. Schule in Hermsdorf städtisch, Kreis Landeshut; für den Hilfslehrer König in Schüttlau zum ev. Lehrer in Biegnitz, Kreis Glogau; für den Hilfslehrer Hoffmann aus Ober-Wüstegiersdorf zum Lehrer an der evangelischen Schule in Wenig-Lessen, Kreis Grünberg.

C. **Breslau**, 4. April. [Schwurgericht.] Nach § 125 des Reichsstrafgesetzbuches ist es strafbar, wenn sich eine Menschenmenge öffentlich zusammenrottet und mit vereinten Kräften gegen Personen oder Sachen Gewaltthätigkeiten begeht und zwar wird Jeder, welcher an dieser Zusammenrottung Theil nimmt, wegen Landfriedensbruchs mit Gefängniß nicht unter drei Monat bestraft; Zuchthausstrafe aber (bei Annahme mildernder Umstände Gefängnißstrafe nicht unter sechs Monaten) ist den Rädelsführern sowie denjenigen angedroht, welche Gewaltthätigkeiten gegen Personen begingen oder Sachen geplündert, vernichtet oder zerstört haben. Wegen dieses Verbrechens des Landfriedensbruches, welches im altpreußischen Strafgesetzbuch nicht enthalten war, sind in der letzten Zeit mehrfach Verurtheilungen erfolgt und zwar für Handlungen, welche früher vielleicht nur als „grober Exceß" oder „Vermögensbeschädigung" zu qualificiren waren. Indessen hat diese verschärfte Strafandrohung eine hohe kriminalpolitische Bedeutung, welche Jedem einleuchten wird, der z. B. die jüngsten Vorgänge in Stuttgart und deren Folgen ins Auge faßt.

Des Landfriedensbruches angeklagt erschienen nun vor den Geschworenen die Arbeiter Schubert, Giersig, Sommer und Schikora, sämmtlich von hier. Dieselben waren im Laufe des Monats August v. J. auf einem Neubau in der Garvestraße und Lessingstraße als Ziegelpascher beschäftigt und hatten in Gemeinschaft mit ihren übrigen Collegen am 26. August die Arbeit eingestellt, um eine Lohnerhöhung zu ertrotzen. Nachdem ihnen eine solche in Höhe von einem Silbergroschen bewilligt worden, erklärten sie bereits um 8 Uhr Morgens den Strike für beendet und nahmen die Arbeit wieder auf. Wie leicht erklärlich hatte diese Strikeangelegenheit unter den Arbeitern der dortigen Gegend eine bedeutende Aufregung verursacht und insbesondere bewirkt, daß in den Frühstücks- und Nachmittagspausen den alkoholischen Herzstärkungen in höherem Grade zugesprochen wurde. Die soeben glorreich erledigte sociale Frage bildete natürlich das hauptsächlichste Gesprächsthema, bei dessen Abhandlung die genannten Angeklagten als siegreiche Kämpfer nicht geringe Triumphe feierten. Im Bewußtsein ihrer Wichtigkeit und Tüchtigkeit konnten sie es denn auch nicht unterlassen, den Arbeitern Seppelt und Schellenbeck, welche bei einem andern dem Ofenbaumeister Mann gehörigen Bau beschäftigt waren und nicht am Strike Theil genommen hatten, bei ihrem Erscheinen im Grande'schen Restaurationslocal auf der Lessingstraße ihr feiges und uncollegialisches Benehmen vorzuhalten, woraus sich alsbald eine sehr aufgeregte Debatte entspann. Als Seppel und Schellenbeck sich wieder auf ihren Bau begaben, wurde ihnen noch die nicht mißzuverstehende Drohung nachgerufen, daß „man es ihnen schon noch anstreichen werde". Die Ausführung der Drohung ließ nicht lange auf sich warten, denn bald darauf erschienen die Angeklagten in Gemeinschaft mit mehreren andern Arbeitern, insbesondere eines dort beschäftigten desertirten Soldaten, Namens Stab, auf dem Mann'schen Baue und fingen unter steter Bezugnahme auf die erwähnte Strikeangelegenheit mit den daselbst beschäftigten Arbeitern, besonders mit den beiden genannten Streit an, welcher alsbald in Thätlichkeiten überging, an welchen jedoch, wie die Beweis-Aufnahme ergab, der Angeklagte Schikora sich nicht betheiligte. Dagegen wurde S. und Sch. von den andern drei Angeklagten und dem Stab mit Ziegelstücken und Schaufeln etc. auf das Brutalste gemißhandelt, so daß Schellenbeck sogar ohnmächtig zusammenstürzte und Seppelt aus mehreren Wunden blutete. Der Lärm hatte Hunderte von Arbeitern aus der Nähe herbeigelockt, so daß die Straße nur mit Mühe wieder gesäubert werden konnte.

Dies der Thatbestand, der den Angeklagten zur Last gelegt und durch die neuerliche Verhandlung auch bestätigt wurde. Herr Staatsanwalt Dr. Fuchs führte überzeugend aus, daß, wenn auch die Uebelthäter nur vier an der Zahl gewesen, dennoch die Begriffe „Menschenmenge" und „Zusammenrottung" auf sie anzuwenden sei, also Landfriedensbruch im Sinne des § 125 vorliege. Das Verdict war für Schikora freisprechend und lautete für die drei andern auf Schuldig unter mildernden Umständen, worauf eine Gefängnißstrafe von einem Jahr über jeden derselben verhängt wurde. Der Deserteur Stab war den Militärgerichten zur Bestrafung übergeben worden.

---

q. **Neisse**, 5. April. [Altkatholisches. — Die Wahlen.] Am 23. März hat sich der altkatholische Verein definitiv constituirt. Nachdem der provisorische Vorstand die von ihm entworfenen Statuten vorgelegt, gaben über 70 der Anwesenden ihre Beitrittserklärung ab. Hierauf wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Es wurden gewählt: Gymnasial-Lehrer Skladny (Vorsitzender), Kreisgerichts-Rath Engelbrecht, Stadtrath Drabich, die Realschullehrer Dr. Melzer und Dr. Fry, Domainen-Rentmeister Krisch und Eisenkaufmann Beyer. Gegenwärtig fordert der Vorstand die Mitglieder auf, die Statuten beim Vereins-Kassirer Kaufmann Beyer in Empfang zu nehmen. Eben daselbst werden fortwährend Beitritts-Erklärungen entgegengenommen. Wir hätten es kaum erwartet, daß der Boden hier dem Verein so günstig sei. — Bei den Neuwahlen wird es heiß hergehen, und es wäre zu wünschen, daß der „deutsch-patriotische Wahlverein" sich etwas mehr rührte. Der „christlich-conservative Wahlverein", wie die Ultramontanen sich nennen, hat schon mehrere General-Versammlungen abgehalten. Was dort beschlossen ist, haben wir nicht erfahren können. Auch von einem neuen katholischen Blatte, das hier gegründet werden solle, ist uns bis jetzt nichts zu Ohren gekommen.

(**Notizen aus der Provinz.**) * Görlitz. Der hiesige „Anz." meldet: Mit dem Bau der Bahnlinie Zittau-Görlitz scheint es nun Ernst werden zu wollen. Wie man berichtet, ist den Bewohnern der Häuser in Hirschfelde, die wegen directer Berührung des Schienenstranges expropriirt worden waren, für nächsten Ersten Kündigung zugegangen. Dagegen soll der Bau der in Ostritz projectirten Fabrik der Herren Woller in Marklissa noch zweifelhaft sein.

† Sagan. Der „Nor. Ztg." wird von hier gemeldet: Vor 17 Jahren wurde der Arbeiter Richter als Leiche im Bober gefunden und es wurde allgemein angenommen, daß sich derselbe ertränkt habe. Jetzt hat die Aussage einer Frau Veranlassung zur gerichtlichen Untersuchung über diesen Todesfall gegeben, da nach dieser der Richter von anderen Männern erschlagen und darauf in den Bober geworfen sein soll.

△ Liegnitz. Ein bekannter Wohlthäter, der nicht genannt sein will, hat dem hiesigen Pestalozzi-Zweigverein wieder ein Geschenk von 100 Thlr. gemacht.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 5. 6.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	328''',36	326''',51	325''',76
Luftwärme	+ 8°,7	+ 5°,3	+ 3°,2
Dunstdruck	1''',72	2''',96	2''',23
Dunstsättigung	40 pCt.	93 pCt.	84 pCt.
Wind	W. 1	S. 2	W. 3
Wetter	bedeckt.	bedeckt.	wolk., Nchts. Reg.

April 6. 7.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	326''',56	326''',72	326''',59
Luftwärme	+ 6°,2	+ 4°,0	+ 0°,4
Dunstdruck	1''',55	2''',04	1''',82
Dunstsättigung	45 pCt.	72 pCt.	88 pCt.
Wind	W. 3	SO. 1	SO. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	wolkig.

Breslau, 7. April. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 6 Z. U.-P. — F. 9 Z.

** **Breslau**, 5. April. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war Anfangs der letzten Woche durchaus sommerartig, seit vorgestern ist der Thermometer aber wieder gesunken und hatten wir mehrfache Niederschläge, gestern sogar einen kleinen Hagelschauer.

Die warme Frühlingssonne war an fast allen Märkten von deprimirendem Einfluß und machte Käufer zurückhaltend. Namentlich überwog in England das Angebot bei Weitem und Verkäufe kamen trotz nicht unwesentlicher Preisermäßigungen nur schwierig zu Stande. Auch in Frankreich hat die Hausse keine weiteren Fortschritte gemacht. Die Märkte waren nur schwach mit Waare versorgt, Käufer aber zurückhaltend, so daß das Geschäft still und die Tendenz eher matt blieb. In Marseille lagerten Ende März ungefähr 21,000 Qurs. Weizen gegen 533,000 Qurs. zur selben Zeit im vergangenen Jahre. In Holland war die Stimmung fest, der Handel aber unbelebt, da fast alle vom Rhein ausgehenden Ordres zu niedriger Limiten wegen nicht zur Ausführung gelangten. In Belgien haben Preise sich nicht zu behaupten vermocht und am Rhein konnte der Bedarf bei unveränderten Preisen leicht befriedigt werden. In Süddeutschland und Sachsen war die Tendenz matt. Ungarn und Oesterreich haben neuerdings ihre Course herabsetzen müssen, da das Angebot, obwohl die Zufuhren nicht bedeutend waren, die sehr zurückhaltende Kauflust überflügelte.

Berlin war mit Weizen in allen, mit Roggen in den spätern Sichten eine Kleinigkeit besser.

Das hiesige Getreidegeschäft hat durch das schöne Wetter und die dadurch ermöglichte Feldarbeit in sofern gelitten, als die Zufuhren sich noch vermindert haben, sodaß kaum der Nachfrage für den Consum genügt werden und von größeren Umsätzen schon aus diesem Grunde keine Rede sein konnte.

Die Oder ist merklich abgefallen und wäre nur noch für leicht beladene Kähne fahrbar, wie bereits im vorigen Bericht angedeutet, fehlt es jetzt hier an Fahrzeugen und dürfte seit vielen Jahren hier die Oder nicht so leer an Kähnen gewesen sein, als jetzt. Die Frachten sind bei diesem Verhältniß nur nominell, nach Stettin 4 Sgr., Berlin $4\frac{1}{2}$ Sgr., Hamburg $6\frac{1}{2}$ Sgr. per 500 Kilogr. An Ladung würde es ohne Zweifel hierherkommenden Schiffern zur Zeit nicht fehlen.

Weizen war in feinen und harten Qualitäten gut beachtet. Wenn auch der Abzug nach auswärts nicht mehr so bedeutend als in den Vorwochen war, wurde doch das Angebot vom hiesigen Consum leicht genommen. Am heutigen Markt galt per 100 Kilogr. netto weißer $6\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{6}$ Thlr., gelber $6\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$ Thlr., feinster über Notiz bez., per diesen Monat pr. 1000 Kilogr. 85 Thlr. Br.

Roggen nicht von Bedeutung umgesetzt, die kleine Zufuhr wurde besonders die feinen Qualitäten zu notirten Preisen leicht begeben. Zu notiren ist per 100 Kilogr. netto $5\frac{1}{4}$ bis 6 Thlr., feinster noch darüber.

Das Termin-Geschäft war Anfangs der Woche in sehr ruhiger Haltung, in Folge besserer auswärtiger Berichte und nur unbedeutender Ankündigungen zogen in den letzten Tagen die Preise aber etwas an und schließen circa $\frac{1}{4}$ Thaler höher als in der Vorwoche. An heutiger Börse wurde gehandelt per 1000 Kilogr. April und April-Mai $56\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Mai-Juni 56 Thlr. Br., Juni-Juli 56 Thlr., Sept.-October $52\frac{3}{4}$ Thlr. bez.

Gerste war leicht verkäuflich, besonders feine Qualitäten gesucht, und würden bei größerem Angebote die Umsätze jedenfalls stärker gewesen sein, da der Abzug anhält. Zu notiren ist per 100 Kilogr. $5\frac{1}{6}$ bis $5\frac{5}{12}$ Thlr., feinste weiße $5\frac{7}{12}$ bis $5\frac{5}{6}$ Thlr., pr. 1000 Kilogr., pr. diesen Monat 52 Thlr. Geld.

Hafer blieb bei fester Haltung bei unveränderten Preisen. Am heutigen Markt galt per 100 Kilogr. netto $4\frac{1}{3}$—$4\frac{1}{2}$ Thlr., feinster noch darüber, per 1000 Kilogr. per April $43\frac{1}{2}$ Thlr. Geld.

Hülsenfrüchte waren im Allgemeinen etwas billiger. **Kocherbsen** matter, $4\frac{5}{6}$ bis $5\frac{1}{6}$ Thlr., **Futtererbsen** $4\frac{1}{2}$—$4\frac{11}{12}$ Thlr. **Linsen**, kleine, $4\frac{2}{3}$—$5\frac{2}{3}$ Thlr., große $6\frac{3}{4}$—$7\frac{1}{6}$ Thlr. und darüber. **Bohnen**, ohne Umsatz, schlesische, $5\frac{2}{3}$—6 Thlr., galizische 5 bis $5\frac{1}{3}$ Thlr. **Roher Hirse** nominell 5 bis $5\frac{1}{6}$ Thlr. **Wicken** stark offerirt, $3\frac{11}{12}$—$4\frac{1}{6}$ Thlr. **Lupinen** leicht verkäuflich, gelbe 3 bis $3\frac{1}{3}$ Thlr., blaue $2\frac{5}{6}$—$3\frac{1}{6}$ Thlr. **Mais** ohne Umsatz, $5\frac{1}{4}$ bis $5\frac{5}{6}$ Thlr. **Buchweizen** $5\frac{1}{6}$ bis $5\frac{2}{3}$ Thlr. Alles per 100 Kilogr. netto.

Kleesamen nur sehr wenig umgesetzt. Roth wurde nur Einiges in feinen Qualitäten zu unveränderten Preisen gehandelt. Weiß nur bei ermäßigten Forderungen auf Speculation gekauft. Thymothee mehr offerirt. Schwed. ohne Umsatz. Zu notiren ist per 50 Kilogr. netto. Weiß ordinär 10 bis 12, mittel $12\frac{1}{2}$ bis $13\frac{1}{2}$, feine 14 bis 16, hochfeine bis 18 Thlr., roth ordinär 10—11, mittel 12—14, fein 15—16, hochfein bis 17 Thlr., **Thymothee** $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{3}$ Thlr. Schwed. Klee 13—15—18—23 Thlr. Gelbkleesaat $4\frac{2}{3}$—5 Thlr.

Oelsaaten Anfangs der Woche in weichender Tendenz, zogen in den letzten Tagen wieder an und schließen circa $\frac{1}{6}$ Thlr. niedriger als in der Vorwoche. Am heutigen Markt galt pr. 100 Kilogr. Winterraps $8\frac{1}{2}$ bis $9\frac{5}{12}$ Thlr., Winterrübsen $7\frac{1}{3}$—$8\frac{2}{3}$ Thlr., Sommerrübsen $7\frac{1}{2}$—$8\frac{11}{12}$ Thlr., Leindotter 7—$7\frac{11}{12}$ Thlr. per 1000 Klg. Raps per diesen Monat 98 Thlr. Br., September-October 98 Thlr. Br., 96 Thlr. Gld., Rübsen September-October 95 Thlr. Br. 93 Geld.

Hanfsaat war bei steigenden Preisen lebhaft gefragt und ist zu notiren $6\frac{1}{3}$ bis $6\frac{5}{6}$ Thlr. per 100 Kilogr.

Leinsaat wenig verändert. Bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 8 bis 9 Thlr., feinste noch darüber.

Rapskuchen in matter Haltung, schlesische 68—70 Sgr., ungarische 64—66 Sgr.

Leinkuchen mehr beachtet, schlesische 88 bis 90 Sgr., polnische 83 bis 87 Sgr. per 50 Kilogr.

Rüböl anfänglich besonders in Erwartung starker Ankündigungen ferner weichend, befestigte sich als diese über 8000 Ctr., meistens auf Speculation schlank abgenommen wurden, wieder und gewann die erlittene Einbuße von circa $\frac{5}{12}$ Thlr. zurück, so daß wir mit vorwöchentlichen Preisen schließen. In Folge von Realisationen waren die Umsätze ziemlich bedeutend. An heutiger Börse wurden gehandelt per 100 Kilogr. netto: April $20\frac{2}{3}$ Thlr. Br., April-Mai $20\frac{5}{6}$ Thlr. bez., neue Usance $21\frac{1}{6}$ Thlr. Br., Mai-Juni $21\frac{1}{6}$ Thlr. bez. u. Br., Sept.-Octbr. $22\frac{5}{6}$ Thlr. bez. u. Br.

Spiritus war in Terminen recht lebhaft, die umfassenden Ankündigungen wurden schlank abgenommen, auch fanden vielfach Prolongationen statt; die Stimmung war entschieden fester und Preise zogen circa $\frac{1}{6}$ Thlr. an. Die Zufuhren sind normal, das Spritgeschäft blieb still. An heutiger Börse wurde notirt per 100 Liter loco $17\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $17\frac{2}{3}$ Thlr. Gld., April und April-Mai $17\frac{5}{6}$—$17\frac{11}{12}$ Thlr. bez. u. Gld., Mai-Juni 18 bez., Juni-Juli $18\frac{1}{3}$ Gld., Juli-August $18\frac{2}{3}$ Thlr. Br.

Mehl unverändert per 100 Kilogramm netto unversteuert Weizen fein

11⅛—11¼ Thlr., Roggen fein 9⅛—9¼ Thlr., Hausbacken 8⅛—9 Thlr., Roggen-Futtermehl 3⅞ bis 3⅝ Thlr, Weizenkleie 2 11/12 bis 3 Thlr.

Kartoffelstärke unverändert 5—5⅛ Thlr., Weizenstärke 8½—9½ Thlr. pr. 50 Kilogr., je nach Qualität zu notiren,

△ **Breslau**, 5. April. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Die hiesigen Wochenmärkte zeigten sich im Laufe dieser Woche sehr belebt, und fehlte es weder an Waaren noch an Abnehmern. Diejenigen Producte, welche auf Frühbeeten gezogen werden — als Spargel, Radieschen und Salat — sind auf dem Markte immer noch selten. Man zahlte für Rindfleisch pr. Pfd. 5½—6 Sgr., Schweinefleisch pr. Pfd. 6—6½ Sgr., Hammelfleisch pr. Pfd. 5 Sgr., Kalbfleisch pr. Pfd. 5—6 Sgr., Kalbskopf pro Stück 5—10 Sgr., Kälberfüße pro Satz 3—4 Sgr., Geschlinge pro Portion 5—7 Sgr., Gekröse pro Portion 4—5 Sgr., Gehirn pro Portion 2½—3 Sgr., das halbe Kuheuter 5—8 Sgr., Rindszunge pro Stück 20—30 Sgr., Rindsnieren pro Paar 3—5 Sgr., Schweinenieren pro Paar 2—3 Sgr., Schöpsennieren pro Paar 8—10 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 4—5 Sgr., Schweinefüße pro Pfd. 3—4 Sgr., Schweineschmalz pro Pfd. 9—10 Sgr., Speck, pro Pfd. 9—11 Sgr., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 8—9 Sgr., geschlachtete Zickel pro Stück 10—15 Sgr. — Aal pro Pfd. 12—14 Sgr., Karpfen pro Pfd. 6—12 Sgr., Hechte, lebende, pro Pfd. 7—8 Sgr., Seehechte, todte, pro Pfd. 6 Sgr., Lachs pro Pfd. 12—15 Sgr., Zander pro Pfd. 7—10 Sgr., je nach Größe des Fisches, gemengte Fische pro Pfd. 8 Sgr., Krebse pro Mandel 7½ Sgr., Froschkeulen pro Mandel 3 Sgr., Auerhahn pro Stück 60—90 Sgr., Auerhenne pro Stück 50—60 Sgr., Kapaunen pro Stück 20—30 Sgr., Hühnerhahn pro Stück 10—12 Sgr., Hühner pro Stück 10—20 Sgr., Tauben pro Paar 6—7 Sgr., Kaninchen pro Stück 2½ Sgr., geschlachteter Kapaun pro Stück 24—40 Sgr., Gänseeier pro Stück 1¼—1½ Sgr., Hühnereier pro Schock 24 Sgr., Butter pro Pfd. 12—13 Sgr., Olmützer Käse pro Schock 10—20 Sgr., Limburger Käse pro Stück 2½—5 Sgr., Sahnkäse pro Stück 2—2½ Sgr., Kuhkäse pro Mandel 2½—5 Sgr., Weichkäse pro Maß 6 Pf., Sahne pro 1 L. 3—3½ Sgr., Milch pro 1 L. 1—1½ Sgr., Landbrot pro Pfd. 1¼ Sgr., Weizenmehl pro 1 Pfd. 2—2⅓ Sgr., Gerstenmehl pro 1 Pfd. 1¼ Sgr., gestampfter Hirse pro 1 L. 3½—4 Sgr., weiße Bohnen pro 3 L. 5—6 Sgr., Erbsen pro Pfd. 2 Sgr., Hirse pro L. 4 Sgr., Linsen pro Pfd. 2 Sgr., Apfelsinen pro Stück 1—1½ Sgr., Citronen pro Stück 9 Pf. bis 1 Sgr., Kartoffeln pro 3 L. 1½—2 Sgr., Erdrüben pro Mandel 6 Sgr., Mohrrüben pro Korb 5 Sgr., Wasserrüben 3 L. 1½ Sgr., Wälschkohl pro Mandel 10 Sgr., Weißkohl pro Kopf 1—2 Sgr., Braunkohl pro Korb 5 Sgr., Grünkohl desgleichen, Rosenkohl 1 L. 3 Sgr., Blumenkohl pro Rose 15—20 Sgr., Kopfsalat pro Kopf 2 Sgr., Suppenkräuter pro Maß 1 Sgr., Rabunzen 3 L. 2½ Sgr., Spinat 3 L. 2 Sgr., Spargel pro Pfd. 30—40 Sgr., Borree pro Schilk 6 Sgr., Sellerie pro Mandel 6—7 Sgr., Petersilie pro Gebund 1⅓ Sgr., Meerrettig pro Mandel 15—20 Sgr., Rübrettige pro Körbchen 3 Sgr., Radieschen pro Gebund 1½ Sgr., Zwiebeln pro L. 2½ Sgr., Knoblauch desgleichen, Schnittlauch pro Schilk 4 Sgr., frische Aepfel pro 1 L. 4—5 Sgr., gebackene Aepfel pro Pfd. 6—8 Sgr., gebackene Birnen pro Pfd. 4—8 Sgr. (letztere sind geschält zum Preise von 8 Sgr.) — geb. Kirschen pro Pfd. 5 bis 6 Sgr., geb. Pflaumen pro Pfd. 3—4½ Sgr., Pflaumenmus pro Pfd. 4—5 Sgr., gerührte Pflaumen pro Pfd. 3—4 Sgr., Prünellen pro Pfd. 9 Sgr., Pilze, gedörrte, 1 L. 4—6 Sgr., Morcheln pro Maß 2 Sgr., Honig pro L. 24 Sgr.

B. **Stettin**, 4. April. [Wochenbericht.] Das Wetter blieb meist trocken bei östlichem Winde. Die Berichte über den Stand der Saaten sind noch unverändert gut. Unsere Zufuhren stromwärts waren schwach und die Bestände haben auch von Roggen etwas abgenommen, da davon wasserwärts nach dem Inlande verladen worden ist.

Weizen. Die Notirungen schlossen etwas fester. Die westlichen Märkte sind unter dem Einfluß des schönen Wetters meist niedriger gewesen. Unser Export war ferner beschränkt, da im Inlande die Speculation die Preise hoch hält.

Roggen schloß ebenfalls etwas fester, die Abnahme der Bestände gab die Veranlassung zu der besseren Meinung für den Artikel.

Gerste bleibt gedrückt. Trotz des weniger großen Angebotes halten sich auch Käufer ganz zurück.

Hafer für gute Qualitäten hauptsächlich durch die gestrige Berliner Steigerung beachteter.

Erbsen unverändert. Gute Futterwaare etwas knapp, abfallende Qualitäten dagegen billiger offerirt.

Rüböl durch die prompte Aufnahme der Kündigung für April-Mai sowie Herbst nicht unerheblich fester.

Spiritus bleibt stark zugeführt und finden Ankünfte schwer Unterkommen. Das Lager wird auf 3 Millionen Liter geschätzt. Es sollen größere Partien nach Berlin verladen werden.

B. **Stettin**, 5. April. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: bewölkt. Temperatur + 8° R. Barometer 28". Wind: SW. — Weizen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco gelber 50—84 Thlr., per Frühjahr 83¾, ⅝ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 83⅝, ½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 83¼, ½ Thlr. bez., pr. Juli-August 83¼, 83 Thlr. bez., pr. August-September 83, 82⅞ Thlr. bez., pr. September-October 78¼, 77¾ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 50—54 Thlr bez., pr. Frühjahr 54⅜, ¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 53⅞ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 53¼, ⅛ Thlr. bez., pr. Juli-August 52¾ Thlr. Br. u. Gld., pr. September-October 52¼, ⅝ Thlr. bez. — Gerste still, pr. 2000 Pfd. loco 50—57 Thlr. bez. — Hafer matter, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 38—45 Thlr. bez., pr. Frühjahr 44½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 45 Thlr. bez. — Erbsen behauptet, pr. 2000 Pfd loco nach Qual. 40—46 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 44½ Thlr. bez., 44¾ Thlr. Br. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 97½ Thlr. Br. — — Rüböl matter, pr. 200 Pfd. loco 21⅓ Thlr. Br., pr. April-Mai 20¾ Thlr. bez. u. Br., pr. September-October 22¼ Thlr. bez., Br. u. Gld. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17⅞ Thlr. bez., pr. Frühjahr 17⅞ Thlr. bez, pr. Mai-Juni 17⅚ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 18⅛, 1/12 Thlr. bez., pr. Juli-August 18⅓, ¼ Thlr. bez., pr. August-September 18⅚ Thlr. Br., pr. September-October 18⅛ Thlr. Br. — Petroleum loco bei Kleinigkeiten 6¼ Thlr. bez. u. Br., excl. Schiff 6 Thlr. Br., pr. September-October 5¾ Thlr. bez., 5 10/24 Thlr. Br.

Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 2000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer, 800 Ctr. Rüböl, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 83¾, Roggen 54⅜, Hafer 44½, Rüböl 20¾, Spiritus 17⅞ Thlr.

Der Frühjahrslieferungs-Termin begann am 15. März und endigt am 26. April.

A. H. **Magdeburg**, 5. April. [Zucker-Wochenbericht.] Für Rohzucker bestand in dieser Woche nur mäßige Frage und die wenigen Käufer bevorzugten die besseren Qualitäten, namentlich Kornzucker. Es wurden ca. 24,000 Ctr. zu letzten Preisen umgesetzt.

Die heutigen Notirungen sind für 91% erste Producte 9⅚—10¼ Thlr., 92% do. 10½—10⅚ Thlr., 93% do. 10¾—11 Thlr., 94% do. 11⅙—11⅓ Thlr., 95% do. 11½—11¾ Thlr., 95½—97% Kornzucker 11⅚—12½ Thlr. je nach Farbe und Korn. Krystallzucker Ia. 13½—13¾ Thlr., Krystallzucker IIa. 13⅙—13¼ Thlr., Nachproducte 8¾—10 Thlr.

Von raffinirten Zuckern haben Raffinaden und Brotmelis ihren Preisstand nicht verändert, dagegen bedangen gemahlene Melis bei guter Nachfrage eine Avance von ca. ⅙ Thlr. Gehandelt wurden ca. 34,000 Brote und 13,000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine.

Notirungen. Erste Kosten. Extra feine Raffinade incl. Faß — Thlr., ffeine do. 16—16⅙ Thlr., feine do. 16—16⅙ Thlr., gemahlene do. 15—16 Thlr., fein Melis excl. Faß 15⅙—15⅓ Thlr., mittel 15—15 1/12 Thlr., ordinär do. 14¾—14⅚ Thlr., gemahlen Melis Ia. incl. Faß 13⅚—14 Thlr., gemahlen Melis IIa. do. 13⅙—13½ Thlr., Farin do. 11⅓—12½ Thlr.

Runkelrüben-Syrup 40—41 Sgr. per Ctr. excl. Tonnen.

Elberfeld, 5. April. [In der heutigen Generalversammlung] der vaterländischen Feuerversicherungs-Actiengesellschaft wurde die Vertheilung von 65 Thlr. Dividende pro Actie für das Jahr 1872 beschlossen.

B. **Dresden**, 5. April. [Wochenbericht.] Das Wetter in verflossener Woche war durchgängig so schön, wie wir es uns nicht besser wünschen konnten und wird von allen Seiten über einen vortrefflichen Stand der Wintersaaten berichtet.

Dies konnte denn auch nicht verfehlen, an vielen Märkten seine Wirkungen hervorzubringen und was zunächst

England anbetrifft, so ist dort trotz der geringen Zufuhr eine mattere Tendenz zum Durchbruch gekommen, welche auch eine Reduction der Preise herbeiführte.

Aus Frankreich lauten die Berichte ebenfalls weniger günstig und namentlich ist am Pariser Mehlmarkte eine große Erschlaffung eingetreten.

Die belgischen Märkte haben ihre Festigkeit wieder verloren und nur mit Mühe ließen sich dort die vorwöchentlichen Preise bedingen, wie auch in Holland bei schleppendem Handel dem Ausbruch einer flaueren Stimmung nichts entgegenzusetzen war.

Am Rhein blieb das Geschäft ziemlich belebt, während Süddeutschland und Ungarn etwas ruhiger geworden sind.

In Berlin war der geschäftliche Verkehr ohne besondere Lebendigkeit; die Zufuhren in Roggen nehmen daselbst schon größeren Umfang an und ist bis auf Weizen nahen Termins keine wesentliche Preisveränderung vorgegangen.

Der Handel in Sachsen ist der herannahenden Feiertage wegen etwas stiller geworden; dennoch aber herrscht für feinen harten Weizen, der äußerst spärlich zugeführt ist, ziemlich lebhafte Nachfrage und sind dafür auch höhere Preise zur Geltung gekommen.

Roggen behauptete trotz des stärkeren Angebots von Auswärts seine früheren Preise und glauben wir, daß sich nach den Feiertagen wieder ein lebhafteres Geschäft entwickeln wird, da unsere Müller nur sehr knapp mit Waare versorgt sind und die voraussichtlich stärkere Betreibung der Feldarbeiten ihren Einfluß nicht verfehlen wird.

Das Gerstegeschäft hat von seiner Lebhaftigkeit etwas verloren; dennoch aber bleiben feine Qualitäten ohne Schwierigkeit zu placiren und hat sich bezüglich der Preise kaum etwas verändert.

Hafer ist anhaltend gut gefragt; die Zufuhr darin belanglos.

Raps und Rübsen vernachlässigt.

Leinsaat macht sich sehr knapp und wurde das Angebotene höher bezahlt.

Rohe Hirse bleibt gut zu placiren.

Mais zu vorwöchentlichen Preisen stärker ausgeboten.

Bohnen ohne Geschäft.

Erbsen etwas regerer Umsatz.

Wir notiren heute pr. 2000 Pfd. Zollgewicht = 1000 Kilogramm netto: Weizen, weißen, 87—93 Thlr., do. gelben 87—89 Thlr., do. alten galizischen — Thlr., do. Saalwaare 85—88 Thlr. Roggen, prima 61—62 Thlr., do. secunda 56—59 Thlr., do. Petersburger 58—60 Thlr. Gerste 56—65 Thlr. Hafer 43—46 Thlr. Linsen 65—75 Thlr. Bohnen 60—70 Thlr. Erbsen, Kochwaare, 51—54 Thlr., do. Futterwaare 47—49 Thlr. Raps (Kohlraps) 96—101 Thlr. Rübsen (Reps) 90 bis 94 Thlr. Leinsaat 93—97 Thlr. Hanfsaat 65—70 Thlr. Mais 55 bis 57 Thlr. Hirse, roh, 54—57 Thlr. Buchweizen (Heidekorn) 60—63 Thlr. Wicken 45—50 Thlr. Lupinen, gelb, 34—36 Thlr., do. blau 31—34 Thlr.

Kleesaat (roth) 14½—17½ Thlr. Thimothee 8—10 Thlr., pro 100 Pfd. Zollgewicht = 50 Kilogramm netto.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bern, 5. April. Die gestern zu Solothurn zusammengetretene Diöcesanconferenz, welche ihre Berathungen heute fortsetzt, hat das Vorgehen des Vororts Solothurn gegen Lachat in Sachen des Linderschen Legates gebilligt und zugleich beschlossen, daß bei dem anhängigen Prozesse dem Domsenate als dritter Partei der Streit verkündigt werden soll.

Basel, 6. April. Die Baseler Diöcesanconferenz hat die definitive Redaction ihrer Antwort an den Bundesrath auf den Recurs des Bischofs Lachat genehmigt. Die Antwort rechtfertigt die Amtsentsetzung des Bischofs sowohl juridisch als historisch durch Anführung von Antecedenzfällen vollständig.

Versailles, 5. April. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung begann die Berathung des Gesetzentwurfs über die Bewilligung von Entschädigungen an die Stadt Paris und an die von der Occupation betroffenen Departements. Am Montag soll die Berathung fortgesetzt werden; nach der Beschlußfassung über den Gesetzentwurf werden die Ferien der Kammer ihren Anfang nehmen.

Madrid, 5. April. Die Regierung hat den Provinzial-Deputationen die Wiederherstellung der aufgelösten Municipalitäten aufgegeben. Zorilla ist in Madrid angekommen. Von den in Madrid sich aufhaltenden Katalaniern ist eine Erklärung erlassen worden, durch welche sie sich gegen die ihnen zugeschriebenen separatistischen Tendenzen verwahren. — Nach Regierungsberichten ist der Karlistenführer Cucula mit einem Verluste von 10 Todten und 20 Verwundeten geschlagen worden. Der zum Obercommandirenden in Katalonien ernannte General Velarde setzt seine Operationen von Reus aus ins Werk.

Lissabon, 5. April. Das Organ der progressistischen Partei erklärt das Gerücht, daß der Herzog von Loulé die Absicht habe, wegen der allzu fortgeschrittenen Tendenzen der hervorragendsten Mitglieder seiner Partei von der Leitung der Partei zurückzutreten, für unbegründet. — In den Sitzungen der Deputirtenkammer tritt eine lebhafte Opposition gegen die Gesetzentwürfe der Regierung hervor.

Rom, 5. April. Nach den vom Finanzminister Sella der Deputirtenkammer vorgelegten Gesetzentwürfen werden sich die Staatseinnahmen um 32 Millionen höher stellen; der Finanzminister wird auch noch Vorlagen betreffend die Uebertragung des Staatsschatzdienstes an Credit-Institute und die Regelung der Notencirkulation einbringen.

Petersburg, 6. April. Nach einem officiellen Berichte traf eine Infanterie-Colonne, welche unter Beigebung einer Abtheilung Kosaken von dem Ufer des Atrekflusses aus abgesendet worden war, um den Uebergang der räuberischen Turkmanen auf das russische Ufer des Flusses zu verhindern, am 10./22. Februar mit einer zahlreichen Schaar turkmanischer Reiter zusammen, griff dieselben an und verfolgte sie bis zum späten Abend. Die Turkmanen verloren einige Todte und Verwundete, auf russischer Seite war nur ein Kosake verwundet; es wurden 430 Kameele erbeutet.

Petersburg, 6. April. Während der Dauer des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in Rußland sind der Generaladjutant Fürst Suwarow, der Generalmajor à la suite Fürst Galitzin und der Flügeladjutant Fürst Meschersky zum Ehrendienste commandirt worden.

Belgrad, 5. April. Der Fürst hat bis auf Weiteres Ristics mit der Leitung des Kriegsministeriums und den Finanzminister Jovanovcis mit der Leitung des Communications-Ministeriums betraut.

Triest, 6. April. Der Lloyddampfer „Austria" ist heute Früh 6 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost hier eingetroffen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Groß gen. v. Schwarzhoff, Gen.-Lt. und Commdr. der 7. Div., unter Belassung in dem Range und den Competenzen eines Div.-Commandeurs, zu den Offizieren von der Armee versetzt, und verbleibt derselbe in seinem gegenwärtigen Verhältniß als commdrt. zur Vertretung des commandirenden Generals 3ten Armee-Corps. v. Mirus, Gen.-Lt. von der Armee und commdrt. zur Vertretung des Commdrs. der 7. Division, zum Commandeur dieser Division ernannt. Schultze, Major à la suite des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6 und Director der Pulverfabrik in Neisse, in gleicher Eigenschaft zur Pulverfabrik in Metz commandirt. Hollmann, Sec.-Lt. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, in das Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6 versetzt. v. Alvensleben, Gen. der Inf. u. commandirender General des 3. Armee-Corps, in Berücksichtigung seines wiederholten Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt und verbleibt derselbe auch ferner à la suite des Leib-Gren.-Regts. (1. Brandenb.) Nr. 8. v. Gozdziewski, Oberst-Lieut. a. D., früher Major im 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, zuletzt als Commdr. des Landw.-Besatzungs-Bats. Danzig in Function gewesen, in die Kategorie der zur Disposition gestellten Offiziere versetzt. Dr. Doniges, Gen.-Arzt a. D., zuletzt Ober-Stabs- und Regts.-Arzt des Leib-Kür.-Regts. (Schles.) Nr. 1, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Sanitäts-Corps ertheilt. Heider, Sec.-Lt. a. D., zuletzt von der Reserve des 2. Schles. Drag.-Regts. Nr. 8, die Erlaubniß zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform ertheilt. — Davids, Marine-Feuerwerks-Lieut. beim Artill.-Depot für die Kieler Hafenbefestigungen zu Friedrichsort, zum Feuerwerks-Prem.-Lt. befördert.

Vertheilung der Reserve-Artillerie-Offiziere auf die einzelnen Feld- und Fuß-Artillerie-Regimter resp. Bataillone in Gemäßheit der Cabinets-Ordre vom 19. December 1872.

Niederschlesisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, Corps-Artillerie.

1. Pr.-Lt. Normann vom 1. Bat. (Rosenberg) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63, 2. Sec.-Lt. Eltester I. vom 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, 3. Sec.-Lt. Bieneck vom 1. Bat. (Gnesen) 3. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, 4. Sec.-Lieut. Eltester II. vom 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, 5. Sec.-Lt. Handke, vom 1. Bat. (Gnesen) 3. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, 6. Sec.-Lt. Herrmann, vom 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, 7. Sec.-Lt. Ismer, vom 2. Bat. (Freystadt) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, — sämmtlich bisher von der Reserve der 5. Art.-Brig.

Niederschlesisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, Divisions-Artillerie.

1. Prem.-Lt. Paul, vom 2. Bat. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, 2. Sec.-Lt. v. Zakrzewski, vom 2. Bat. (Schrimm) 2. Pos. Ldw.-Regts. Nr. 19, 3. Sec.-Lt. v. Moraczewski, vom 1. Bat. (Posen) 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18, 4. Sec.-Lt. Friedmann, vom 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpr. Landw.-Regts. Nr. 7, 5. Sec.-Lt. Pilet, vom 1. Bat. (Posen) 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18, 6. Sec.-Lt. Borrmann, vom 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpr. Landw.-Regts. Nr. 7, — sämmtlich bisher von der Reserve der 5. Art.-Brig., 7. Sec.-Lt. Fünfstück, vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 47, bisher bei der Reserve der 5. Feld-Art.-Brig.

Berliner Börse vom 5. April 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4	139⅝ bz.
do. do.	2 M.	4	138⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	— —
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	4	6.20⅛ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	5	91⅝ bz.
do. do.	2 M.	5	90⅝ B ½ G.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 18 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	89⅞ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81⅝ B
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	100¼ G.
dito consolid.	4½	104 bz.B.
dito 4%ige	4	96¼ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	89⅞ bz.
Präm. Anleihe v. 1855	3½	128 B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101⅝ bz.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	94¾ bz.
Pfandbriefe: Berliner	4½	99¾ bz.B.
Central-Boden-Cr.	5	— —
do. Unkündb.	5	104½ G.
Pommersche	3½	81⅞ bz.
Posensche	4	91 bz.G.
Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz.
Pommersche	4	95½ G.
Posensche	4	93⅞ bz.
Preussische	4	94¼ G.
Westfäl. u. Rhein.	4	97½ G
Sächsische	4	97 bz.
Schlesische	4	94 bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72 bz.
Oldenburger Loose 38⅛ bz.

Louisd'or 110 bz.	Dollars 1.11⅛ bz.
Sovereigns 6.21⅛ bz.	Frmd Bkn. 99⅗ G
Napoleons 5.10⅝ bz	Oest. Bkn. 91¼ bz.
Imperials 5.15½ G.	Russ. Bkn. 81¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4 1/5	66⅝ à ⅞ bz.
do. Papierrente	4 1/5	64½ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	95½ bz.
do. 64er Präm.-Anl.	4	98¾ B.
do. Credit-Loose	—	120 bz.
do. 64er Loose	—	102 bz.B.
do. Silberpfandbr.	5½	83⅝ bz.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	91¾ bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	130¼ G.
do. do. 1866	5	128¼ bz.B.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	90⅝ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	76¾ bz.B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	77 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64⅝ bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅞ à ½ bz.G.
do. do. p. 1885	6	98⅝ B.
do. 5% Anleihe	5	86⅝ bz.B.
Badische Präm.-Anl.	4	110 bz.
Baiersche 4% Anleihe	4	112¼ bz.
Französische Rente	5	88¼ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	5	63½ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93½ bz.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	4	83½ bz.
Rumänische Anleihe	8	— à 100½ B.
Türkische Anleihe	5	53½ bz.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	77⅝ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 39¾ B.
Braunschw. Präm.-Anl. 25¼ etbz
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10¼ B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	83 G.
do. do. VI.	4½	99 bz.G.
do. Nordbahn	5	102¼ G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99 G.
do. do. G.	4½	99 G.
do. do. H.	4½	99 G.
Cöln-Minden III.	4	90¼ G.
do. do. do.	4½	100 bz.G.
do. do. IV.	4	90⅞ bz.
do. do. V.	4	90⅛ B.
Märkisch-Posener	5	102 G.
Ndrschl.-Märkische	4	92⅞ bz.
do. do. III.	4	92 G.
do. do. IV.	4½	100 G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	82⅝ G.
do. C.	4	— —
do. D.	4	90½ G.
do. E.	3½	82⅝ bz.B.
do. F.	4½	100⅞ bz.
do. G.	4½	99⅞ bz.
do. H.	4½	99⅞ bz.
do.	5	102½ B.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91½ B.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
do. do.	5	102¼ bz.G.
Ostpreuss. Südbahn	5	101⅞ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103¼ B.
Schlesw. Eisenbahn	4½	97 G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	— —
Lemberg-Czernowitz	5	71½ B.
do. do. II.	5	79¾ B.
do. do. III.	5	71⅞ bz.B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93⅛ bz.
do. do. neue	5	90⅞ bz.
Kaschau-Oderberg	5	85⅛ bz.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	86⅝ bz.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82⅛ bz.
Oesterr.-Französische	3	296⅞ bz.B.
do. do. neue	3	282⅝ bz.
do. südl. Staatsbhn.	3	251⅞ bz.
do. neue	3	251½ bz.G.
do. Obligationen	5	87⅛ bz.G.
Chemnitz-Komotau	5	94⅞ bz.
Prag-Dux	5	87 bz.
Dux-Bodenbach	5	89 et bz.B.
Rockford Rock Island	7	32¼ G.
Ung. Nordostbahn	5	75⅛ bz.
Ung. Ostbahn	5	71⅞ bz.G.
Warschau-Wien II.	5	96⅞ B.
do. III.	5	95⅞ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	—	4	45 à ½ bz
Berg.-Märkische	7½	—	4	119¾ bz
Berlin-Anhalt	18½	—	4	195 bz G.
Berlin-Görlitz	0	—	4	111½ bz
Berlin-Hamburg	10¼	12	4	225 bz G.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	—	4	140 bz G.
Berlin-Stettin	11 7/12	12¾	4	183½ bz
Böhm. Westbahn	8¼	—	5	107 G.
Breslau-Freib.	9½	—	4	115⅜ bz
do. neu	—	—	5	107 G.
Cöln-Minden	11⅕	—	4	158½ bz G.
do. do. neue	5	—	5	113⅝ bz
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	66 bz G.
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	—	5	102½ bz
Halle-Sorau Guben	4	—	4	60⅞ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	79 bz
Kaschau-Oderberg	5	—	5	79⅝ bz B.
Kronpr.-Rudolfb.	5	—	5	77¾ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11½	—	4	192½ bz G.
Märk.-Posener	0	—	4	55⅞ bz
Magdeb.-Halberst.	8½	—	4	134 bz B.
Magdeb.-Leipzig	16	—	4	263⅜ bz
do. Lit. B.	4	—	4	100⅝ bz
Mainz-Ludwigshaf.	11	—	4	168 bz
Ndrschl.-Märk.	4	—	4	95¾ bz
Ndrschl.-Zweigb.	5	—	4	— —
Oberschles. A. u. C.	13⅔	—	3½	216½ bz B.
do. B.	13⅔	—	3½	193 bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	—	5	204¾ bz
Oester.-Nordwestb.	5	—	5	131¾ bz
Oestr. südl. St.-B.	4	—	5	115¾ à 16 bz
Ostpreuss. Südb.	0	—	4	47⅛ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	—	5	126¼ bz G.
Reichenberg-Pard.	4 2/3	—	4½	79⅞ bz G
Rheinische	10	—	4	148 à 7½ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	44⅝ bz G.
Rumän. Eisenb.	5½	—	5	46¾ bz G.
Schweiz. Westbahn	2	—	4	55⅛ bz
Stargard-Posener	4½	—	4½	100¼ G.
Thüringer	10½	—	4	140 bz B.
Warschau-Wien	12	—	5	85½ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	—	5	105½ bz
Berlin-Nordbahn	—	—	5	67⅞ bz G.
Breslau-Warschau	5	—	5	63 bz
Halle-Sorau Guben	5	—	5	79¼ bz B.
Hannover-Altenb.	5	—	5	90¾ B.
Kohlfurt-Falkenb	—	—	5	81 bz G.
Märk.-Posener	0	—	5	79⅜ bz G
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	83⅝ bz G.
Ostpr. Südbahn	0	—	5	73 bz
Rechte O.-U.-Bahn	5	—	5	123 bz
Saal-Bahn	—	—	5	75 bz G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	109 bz B.
Berliner Bank	15	—	4	117 bz
Berl. Bankverein	16	—	5	159¼ bz G.
Berl. Kassen-Ver.	12 2/5	29 3/10	4	292 G
Berlin. Hand.-Ges.	12½	—	4	164 bz G.
Berl. Lombard-Bk.	5	—	5	83 bz B.
Berl. Makler-Bank	25⅔	11	4	93 bz G
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	98¾ bz G.
Berl. Wechslerbnk.	12½	—	5	63 bz G.
Braunschw. Bank	8½	—	4	123½ bz G.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	—	4	117½ etbzG.
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	93
Bresl. Maklerbank	—	—	5	160½ G
Bresl Makl-Ver-Bk	—	7	5	168 B.
BrProvWechslerB.	—	—	5	110 B.
Brsl. Wechslerbnk.	13	—	4	129 bz B.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	—	4	132 bz G.
CoburgerCred.-Bk.	10½	—	4	101⅞ bz G.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114 G.
Darmst. Creditb.	15	—	4	186⅛ bz
Darmst. Zettelbank	8	—	4	110 bz B.
Dessauer	—	—	fr.	15⅜ G.
Deutsche Bank	8	—	4	106 bz B.
DeutscheUnionsbk	11½	—	4	114½ bz G.
Disc.-Com.-A.	24	—	4	238⅝ bz
Genfer Bank	—	—	fr.	4
Genossensch.-Bnk.	10½	—	4	142 etbz B.
do. junge	—	—	4	135 bz G.
Gewb. Schusteru. C.	10⅔	—	4	127 etbz B.
Goth. Grundcred.-B	9	—	4	118 bz B.
Hamb. Nordd. Bk.	12 3/5	13⅔	4	184 B.
do. Vereins-Bk.	11¼	13¾	4	124¼ bz
Hannover'sche do.	—	—	5	108¾ B.
do. Disconto-Bk.	—	—	4	90 B.
Hessische Bank.	—	—	4	86¾ bz
Königsberger do.	11	8	5	93⅜ bz G.
Landw.-B. Kwileck	—	—	4	89 G
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	5	182¼ bz G.
Luxemburger do.	12	—	4	140¾ bz G.
Magdeburger do.	5 4/5	5¾	4	106¾ G.
Meininger do.	12	—	4	146¾ bz B.
Moldauer Lds.-Bk.	6	—	4	69 B.
Ndrschl. Cassenver.	12	—	4	128 bz B
Nordd. Grundcr.-B	8	—	4	124¼ bz G.
Oberlausitzer Bnk.	10⅔	—	5	106 B.
Oest. Credit-Actien	17½	—	5	204½ bz
Ostdeutsche Bank	—	—	5	95 bz G.
OstdProducten-Bk	—	—	5	84 bz G.
Posener Bank	6 4/5	—	4	99¾ G.
Pos. ProvWechslb.	—	—	4	95 bz
Preuss. Bank-Act.	12 8/10	—	4	190½ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	—	5	169¼ bz G.
Pr. Central-Bod. Cr.	9⅓	—	5	130 bz G.
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	5	134¾ bz G.
Prov-Wechsler-Bk	—	—	4	87 bz G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	—	4	150½ bz
Sächs. Cred.-Bank	11	—	4	125½ etbzG.
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	157⅞ bz B.
Schl. Vereins-Bank	—	—	5	107½ G.
Thüringer Bank	9	14	5	132½ bz G.
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	188⅞ bz G.
Weimar. Bank	7	—	4	117 bz G.
Wiener Unionbank	—	—	5	153½ bz
Berl. Eisenb. Bed-A	10½	—	5	183 G.
Görlitzer do.	0	—	5	72⅝ bz G.
Oberschles. do.	6	—	5	164 bz G.
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	65 bz G.
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	—	5	98 bz G.
Westend, Comm-G.	16	17	5	189½ bz G.
Baltischer Lloyd.	10	—	5	68 bz G.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	74 B.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	89⅛ G.
Bresl. E-Wagenbau	7	—	5	89 B.
Erdm. Spinnerei.	—	—	5	87½ bz B.
Hoffm's Wagg. Fab.	—	—	5	77⅞ bz
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	88 B.
do. Porzellan	—	8	5	98¼ bz G
Schl. Leinenindust.	10	—	5	106¾ bz G
Schl. Tuchfabrik	11	—	5	103½ bz G
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	89 G.
Donnersmarkhütte	—	—	5	94⅞ etbzG.
Königs- u. Laurah.	12¼	—	5	255¾ bz
Lauchhammer	—	—	5	113⅞ bz B.
Marienhütte	—	—	5	119½ B.
Minerva	—	11	5	20¾ G
O. Schl Eisenwerke	—	11	5	90 bz G.
Redenhütte	—	10	5	114⅞ bz B.
Schl. Kohlenwerk.	—	—	5	117½ bz G.
Schles. Zinkh.-Act.	6	—	4	110⅝ bz
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	110⅝ bz
Tarnowitz. Bergb.	9	—	fr.	299 bz
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod	—	—	fr.	101 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	102 bz
Goth. Präm.-Pfdb.	—	—	5	106½ B.
MeiningerPrämPfb	—	—	4	94⅝ B.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	—	4	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	—	4	127 B.

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Nürnberg, 3. April. [Hopfenbericht.] Die gestrigen kleinen Abschlüsse lauten in Spalter Land und Wolnzacher Siegelgut zu 94, 98—100 fl.

bei einzelnen Ballen do. Prima 105—115 fl.; gute und Mittelsorten behielten den gleichfesten Preisstand 75—88 fl., der Umsatz bezifferte aber kaum 50 Ballen. Auch am heutigen Markt blieben, trotz reger Nachfrage für Brauerkundschaft, Abschlüsse vereinzelt, Mittel- und geringe Sorten gingen zu 70, 75 bis 80 fl. ab, während nur wenige kleine Pöstchen zu 90—97 fl. begeben wurden, und ein Umsatz von 50 Ballen angezeigt ist.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Freitag, 4. April. Zucker matt. — Kaffee stramm, Plantagen-Kaffee 1 Sh. theuerer für die Woche. — Thee fest. — Reis und Jute matt.

Metalle: Kupfer fest, zu unveränderten Preisen, Chili Pfd. Sterl. —, Walaroo Pfd. Sterl. —. — Zinn stetig, Straits Pfd. Sterl. 146—147. — Zink fest, Pfd. Sterl. —.

⊙ Paris, 5. April. [Börse.] Durch die Wahl Buffets zum Präsidenten der Nationalversammlung ist die Börse ein wenig aus ihrer optimistischen Anschauung der Lage aufgeschnellt worden. Gestern Abend auf dem Boulevard ging die Anleihe bis dicht an 91. Der Markt war aber heute nicht so flau als man darnach schließen könnte, und die Baisse findet harten Widerstand. Immerhin verlor die Rente gegen gestern einige Centimes.

Manchester, 1. April. [Garne und Stoffe.] Seit Freitag herrschte an unserm Markt eine festere Stimmung, und Preise wurden gut behauptet. Heute Morgen nahm die festere Stimmung in Folge der verhältnißmäßig kleinen Ankünfte von Baumwolle in den amerikanischen Verschiffungs-Häfen eher zu. Da jedoch Käufer auf dieselbe nicht eingehen wollten, so ist sie seit heute Nachmittag flauer geworden, und schließt der Markt ohne Leben und mit mehr Lust zum Verkaufen.

Notirungen:

	Pfd.	Oz.	Count.	Inch.	Yards.	s	d
Graue Shirtings	7	0	14 × 13	39	38½/39	8	1½
dito	8	4	16 × 15	39	38½/39	9	9
T-Cloths	7	0	15 × 15	32	24	6	10½
do.	7	0	18 × 18	32	24	7	7½
Graue Drills	14	0		30	40	—	4
do.	15	0		30	40	—	4½
16/24 Water-Twist						—	13
28/32 do.						—	14¼
38/42 Water-Mock						—	14½

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 5 April, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 56, 07½. Anleihe de 1871 90, 15. Anleihe de 1872 91, 47½. Italien. 5procentige Rente 64, 90. dto. Tabaks-Actien 828, 75. Franzosen (gestplt. 777, 50. do. neue —, —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 448, 75. dto. Prioritäten 256, 00. Türken de 1865 55, 47. do. de 1869 324, 50 coup. dét. Türkenloose 173, 50. Neueste türkische Loose — —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) — Goldagio —. Fest.

London, 4. April, 4 Uhr Nachmittags. Consols 93⅛, —. Spanier —, —. Italienische 5procentige Rente 63⅝. Lombarden 17⅝. Mexikaner —. 5procent. Russen de 1871 91⅞. 5procentige Russen de 1872 91⅝. Silber 59¾. Nordd. Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 54⅛. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 63½. 9pCt. Türken-Bonds 92¼. 6proc. Verein. St. pr. 1882 92⅝. Oesterr. Silberrente 66½. Oesterr. Papierrente 65⅜. — Platzdiscont 4⅝ gefordert. — Lebhaft.

Frankfurt a. M., 5. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 105. Lond. Wechsel 117⅞. Pariser Wechsel 92¾. Wiener Wechsel 107. Franzosen alte*) 356. do neue — —. Hessische Ludwigsbahn 168¾. Böhmische Westbahn 250½. Lombarden*) 202¼. Galizier 239¾. Elisabethbahn 261. Nordwestbahn 230½. Elbthal 195½. Gotthardbahn 105. Oberhessen 76. Albrechtsbahn-Actien 178. do. Prioritäten 82¼. Oregon 31⅝. Creditactien*) 357½. Bayr. Prämien-Anleihe 112½. do. Mil.-Anleihe 100½. Neue Badische 103⅛. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. 90½. do. nicht vollbez. — —. Russ. Bodencred. 90½. Neue Russen 90⅞. Türken 52½. Silberrente 66¾. Papierrente 64½. Minden-Loose 94⅞. 1860er Loose 95¼. 1864er Loose 178½. Ungar. Anleihe 77⅝. do. Loose 108½. Raab-Grazer Loose 83⅜. Gömörer 86⅝. Bundes-Anleihe —. Amerikaner de 1882 95¾. Darmstädter Bankactien 467¼. Meininger Bank 146. Dresd. B. 104⅞. Schuster Gewerbebank 125¼. Süddeutsche Bodencredit 109⅝. Deutsch-österreichische Bank 125. Ital.-deutsche Bank —. Oesterr. Nat.-Bank 1023. Franz.-ital. Bank 91½. Central-Pfandbr. 97⅝. Prov.-Disc.-Gesellsch. 173½. Brüsseler Bank 114⅞. Berl. Bankverein 158¾. Leipziger Vereinsbank 92¾. Frankf. Bankverein —. dto. Wechslerbank 100¹⁵⁄₁₆. Centralbank 107⅞. Antwerpener Bank 102¼. Englische Wechslerbank 48. Baltischport 86⅝. Newyork. 6proc. Anl. 95⅜. South Eastern —. Kontinental-Eisenbb. 117⅛. Hahn Effectenbank 133½. Wiener Unionbank 273. Frankfurter Baubank 105½. Schluß still, Braunau-Straßwalchener Stamm-Actien 175½, do. Prioritäten 77¼, Schiff'sche Bank 269½ a 270. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 356⅞. Franzosen 355⅞, Lombarden 202⅝.

*) Pr. medio resp. per ultimo.

Dresden, 5. April, Vormittags. Credit 204¼. Lombarden 116. Silberrente 66⅝. Sächsische Creditbank 125¼. Sächsische Bank (alte) 150½. do. (junge) 145. Leipziger Credit 181½. Dresdener Bank 104½. Dresdener Wechslerbank 120. Dresdener Handelsbank 97½. Sächsischer Bankverein 106. Oesterr. Noten 91⅝. Lauchhammer 113½. — Fest.

Hamburg, 5. April, Nachmittags. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anl. 102. Silberrente 66½. Oesterr. Credit-Act. 306½. Oesterr. 1860er Loose 95½. Nordwestb. 495. Franzosen 764½. Raab-Grazer Loose 83. Lombarden 434. Italien. Rente 63. Vereins-Bank 124¾. Hahn'sche Effectenbank 132⅞. Commerzbank 118. Nordd. Bank 184. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 174½. Anglo-deutsche Bank 109¾. do. neue 105½. Dänische Landmannbank 103. Dortmunder Union 179¾. Wiener Unionsbank —. 1864er Russische Prämien-Anleihe 128. 1866er Russische Prämien-Anleihe 125. Amerikanische de 1882 91¼. Disconto 6 pCt. Laurahütte 255. — Ziemlich fest, aber ruhig.

Hamburg, 5. April, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente —, —. Franzosen —, —. Lombarden 435. Italiener —. Nordwestbahn —. Anglo-deutsche 109, 50. Amerikaner —. Oesterr. Creditactien 306, 50. Oesterr. Staatsbahn 765, 50. Hamburger Commerz- u. Discontobank —. Rhein. Eisenb.-St.-Actien —, —. —. Bergisch-Märkische —. — Köln-Mindner —, —. — Laurahütte 255, 50. Dortmunder 179, 75. — Sehr still.

Hamburg, 4. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 251 Br., 250 Gd., pr. Juli-August 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 247 Br., 246 Gd., pr. August-September 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 244 Br., 243 Gd. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo netto 153 Br., 152 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo 158 Br., 157 Gd., pr. August-September 1000 Kilo netto 157 Br., 156 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 35, 00, pr. Mai 22¾, pr. October pr. 200 Pfd. 69½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April und pr. April-Mai 42½, pr. August-September 46. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 18 Br., 17, 60 Gd., pr. April 16, 50 Gd., pr. August-December 17, 40 Gd. — Wetter: Regen.

Liverpool, 5. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Sehr ruhig. Tages-Import 37,000 B., davon 22,000 B. amerikanische, 13,000 ostindische.

Liverpool, 5. April, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 B. Matt.

Middl. Orleans 9⅝, middl. amerikanische 9 5/16, fair Dhollerah 6⅝, middl. fair Dhollerah 5⅞, good middl. Dhollerah 5½, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4¾, fair Broach 6⅝, new fair Domra 6⅞, good fair Domra 7⅝, fair Madras 6⅝, fair Pernam 10, fair Smyrna 7¾, fair Egyptische 10.

Upland nicht unter good ordinary April-Verschiffung 9⅛, Mai-Juni-Verschiffung 9 3/16, Juni-Juli 9¼ D.

Newyork, 5. März, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 107⅞. Gold-Agio 18⅞. ⁵⁄₂₀ziger Bonds de 1885 119¼, do. neue 115¼, do. de 1865 118⅞. Erie-Bahn 64⅛. Illinois 118. Baumwolle 19¾. Mehl 7, 50. Raffinirtes Petroleum in Newyork 19½. Raff. Petroleum in Philadelphia 19. Havanna-Zucker Nr. 12 9. Rother Frühjahrsweizen —. Höchste Notirung des Goldagios 19⅛. Niedrigste 18⅝.

Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 7½, dito für Baumwolle (pr. Pfd.(½.

Der norddeutsche Lloyddampfer „Ohio" ist heute Vormittag 9 Uhr und der norddeutsche Lloyddampfer „Donau" Nachmittags 3 Uhr hier eingetroffen.

Köln, 5. April, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matt, hiesiger loco 8, 20, fremder loco 8, 20, pr. Mai 8, 17½, pr. Juli 8, 15, pr. Novbr. 7, 25. — Roggen niedriger, loco 5, 10, pr. Mai 5, 7½, pr. Juli 5, 9, pr. Novbr. 5, 10½. — Rüböl matter, loco und pr. Mai 12⁹⁄₁₀, pr. October 12¼. — Leinöl loco 12⁵⁄₁₀. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 5. April, Nachm. [Productenmarkt.] Rüböl fest, pr. April 92, 00, pr. Mai-Juni 93, 00, pr. September-December 94, 00. — Mehl fest, pr. April 70, 75, pr. Mai-August 71, 50, pr. Juli August 71, 50. — Spiritus pr. April 53, 50. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 5. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 366, pr. October 345. — Roggen pr. Mai 190, pr. October 195.

Antwerpen, 5 April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt] (Schlußbericht). Weizen unverändert, dänischer 33¾. Roggen matt, inländischer 19¾. Hafer stetig. Gerste matt. Donau 17¾.]

Antwerpen, 5. April. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 40½ bez. und Br. pr. April 39½ bez., 40 Br., pr. Mai 40 bz., 40½ Br., pr. September 43½ bez., 44 Br., pr. September-December 44½ bez., 45 Br. Ruhig.

Bremen, 5. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 17 Mk.

Breslau, 7. April, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr schleppend, bei geringen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilog. schlesischer weißer 6⅚—8¹¹⁄₁₂ Thlr., gelber 6½—8⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen wenig verändert, pr. 100 Kilog. 5 5/12 bis 5 11/12 Thlr., feinste Sorte 6⅚ Thlr. bezahlt.

Gerste hoch gehalten, pr. 100 Kilog. 5—5⅚ Thlr., weiße 5⅚—5⅔ Thlr

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 4⅙—4½ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen matter, pr. 100 Kilog. 4⅙—5⅓ Thlr.

Wicken offerirt, pr. 100 Kilog. 4—4¼ Thlr.

Lupinen gute Kauflust, pr. 100 Kilog. gelbe 2¹¹⁄₁₂—3¼ Thlr., blaue 2⅚—3⅙ Thlr.

Bohnen ohne Umsatz, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais schwach zugeführt, pr. 100 Kilog. 5⅓—5⅔ Thlr.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein sehr fest.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat..	8	—	—	8	15	—	9	—	—
Winter-Raps....	9	—	—	9	5	—	9	17	6
Winter-Rübsen..	8	5	—	8	7	6	8	25	—
Sommer-Rübsen.	8	—	—	8	7	6	8	25	—
Leindotter	7	—	—	7	15	—	8	2	6

Rapskuchen offerirt, schlesische 68—70 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 87—90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat schleppender Umsatz, rothe 12—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee höher, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.